

Der längste "Great Walk" in Neuseeland: der Te Araroa

2024 – ein neuer Versuch der Durchquerung der Südinsel



Der Te Araroa Fernwanderweg ist einer der längsten und anspruchsvollsten Trekkingrouten der Welt. Er führt über eine Länge von 3.000 Kilometern von Cape Reinga im Norden Neuseelands bis nach Bluff im Süden. Die Wanderung dauert in der Regel zwischen 4 und 6 Monaten.

Auf dieser Wanderung durchquert man zahlreiche unterschiedliche Landschaften (vom Urwald bis zum Hochgebirge) und Klimazonen (subtropisch bis zum feucht-kühlen Regenwald an der Südspitze der Südinsel). Aotearoa, „Das Land der langen weißen Wolke“, wie Neuseeland bei den Maori heißt, bietet selbst im Sommerhalbjahr (Hochsommer ist Dezember bis Februar) alles auf, was es an Wetter gibt. Die isolierte Lage quer zur vorherrschenden Windrichtung lässt das Wetter oft schnell und überraschend heftig wechseln.



Nach dem extrem regenreichen Sommer 2019/20 möchte ich es 2024 noch einmal versuchen, den Te Araroa in seiner ganzen Länge auf der Südinsel zu durchwandern. Bislang war das Wetter für diejenigen, die in dieser Saison ganz im Norden bei Cape Reinga gestartet sind, nicht so optimal (viel Regen; November 2023). Doch das muss ja nicht auch für den diesjährigen Hochsommer gelten....

Was mich besonders freut: Tatsächlich sind mehrere Wanderer, die ich auf dem PCT 2022 kennen gelernt habe, dieses Jahr auf dem Te Araroa unterwegs. Vielleicht habe ich Glück und ich treffe auf den einen oder anderen! Wie klein die Welt geworden ist seit meiner Jugendzeit!

Nov. 2023: Meine Vorbereitungen für die mehrmonatige Fernwanderung auf dem TA

Vorbereitung ist wichtig, um die körperlichen und psychischen Herausforderungen einer so langen, kontinuierlichen Belastung gewachsen zu sein. Ein wichtiger Aspekt dabei ist

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

natürlich das Wander-Training. Ziel des Trainings ist es, die Muskulatur aufzubauen, das Herz-Kreislauf-System zu stärken und die Ausdauer zu verbessern.

Aus beruflichen Gründen konnte ich dieses Mal erst relativ spät mit dem Training beginnen. Optimal ist, wenn man bereits zwei oder sogar drei Monate vor Beginn der Reise beginnt. Dann kann man zunächst mit eher kurzen Strecken beginnen und die Distanz dann langsam steigern. Übliche Tagesstrecken auf Fernwanderwegen haben 25-30 km Länge – mit Gepäck. Solche Strecken kann man nur bedingt in den normalen Alltag mit einbauen.

Darum beziehe ich meinen Weg zur Arbeit in das Training mit ein. So komme ich auf fast 20 km pro Tag. Auf diese Weise kann sich der Körper an die zunehmende Belastung gewöhnen. Außerdem kann ich noch – in bequemer Nähe zu Supermarkt und Bäcker - meinem Körper ausreichend Kalorien zuzuführen, so dass es nicht zu einem schleichenden Abbau kommt. Im Hinterland des Te Araroa dagegen wird es schwer werden, jeden Tag die verbrauchten Kalorien durch das mitgeführte Essen nachzuliefern.

Zusätzlich trainiere ich in einem Fitness-Center, um Muskeln aufzubauen und das Herz-Kreislauf-System zu stärken. Auch die Arme müssen ran, denn ohne meine Wanderstöcke würde ich solche Strecken nicht wandern wollen. Sie entlasten die Knie und geben vor allem Stabilität in schwierigem Gelände oder bei Flußdurchquerungen.

Neben dem Wandertraining ist es auch wichtig, sich um die Gesundheit zu kümmern. Dazu gehört eine gesunde Ernährung, ausreichend Schlaf und Stressabbau. Um den Körper bei der erhöhten Belastung aus Training und Beruf mit ausreichend Vitaminen und Spurenelementen zu versorgen, nutze ich auch Multivitamin-Präparate (Nahrungsmittel-Ergänzung). Sie gleichen auf dem Trail auch die oft einseitige Ernährung aus.

Zu meiner Vorbereitung gehört jetzt, fünf Wochen vor dem Start, auch, dass ich mich entscheide, welche Ausrüstung ich mitnehmen werde. Die beste Methode ist ein Probepacken des Rucksacks. Er wird beim allerersten Mal zu schwer sein. Dann heißt es: Was geht mit, was muss da bleiben?

Dez 2023 - Vorbereitung und Abschied

In den letzten Wochen habe ich mich so intensiv wie möglich auf das Trekking vorbereitet. Ich gehe dafür inzwischen regelmäßig wandern. Außerdem trainiere ich häufiger im Studio auf dem Laufband mit einem 15-Grad-Anstieg. Das ist eine gute Möglichkeit, meine Ausdauer für das gebirgige Gelände in Neuseeland zu verbessern.

Vor kurzem habe ich auch meinen Rucksack probegepackt. Obwohl das nun wirklich nicht das erste Mal ist, haben sich die Bedingungen doch wieder etwas geändert. Ich nehme eine ganze Menge mehr Technik mit und kämpfe mit der Überlegung, lieber ein größeres Akkupack mitzunehmen an Stelle des Solarpanel. Wenn es mehrere Tage lang bedeckten Himmel gibt, trage ich unnötig Gewicht mit mir herum. Auf der anderen Seite werde ich meine Drohne mitnehmen....und die saugt so einen Energiespeicher auch schnell mal leer. Und bei bis zu 7 Tagen ohne „Steckdose“ in der Nähe kann das auch ein Problem sein – nach dem Te Araroa 2024 werde ich schlauer sein!

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Noch habe ich ja ein paar Tage zum Überlegen, wo noch Gewicht gespart werden kann. Ich habe zwar so weit wie möglich ultraleichte Ausrüstung, aber es ist trotzdem nicht einfach, den Rucksack unter sieben Kilogramm zu halten. Inzwischen habe ich mich zumindest beim Schlafsack entschieden: Es wird der Gramxpert Apex 133 Quilt...im Namen steckt schon das Motto: Gramm-Expert, Gramm-Fuchser.

Ich bin inzwischen sehr aufgeregt, dass die Reise bald losgeht. Ich freue mich unbändig darauf, die wunderschöne Natur Neuseelands zu erleben. Besonders aber freue ich mich auch darauf, wieder völlige Freiheit erleben zu dürfen.

Vergangene Woche war ich nochmals in der Gegend, in der ich geboren wurde und aufgewachsen bin. Noch immer habe ich dort meine Wurzeln, alte Freundinnen und Bekannte, aber auch meinen Bruder. Auch meine beiden Söhne habe ich wieder einmal gesehen und Milo, den jüngsten Nachwuchs. Da wurde man kurzerhand mal zur Oma gemacht und nun erfüllt das junge Menschenkind mein Herz mit Glück. Wer weiß, vielleicht trägt er mein Gen in sich und wird später die Welt erkunden....oder was ganz anderes machen :-)



Ein wenig Abschied-Nehmen ist das schon für die nächsten Wochen und Monate.

Am 30.12. geht es los und noch immer bin ich mir nicht sicher, ob ich in Frankfurt werde in den Flieger steigen können oder nicht. Mein Flugvermittler "Seat24.de" ist äußerst umständlich nur zu kontaktieren und reagiert sehr träge - und selbst nach etlichen Gesprächen noch immer nicht annähernd befriedigend. Die Fluglinie hat den Flug mit einem etwas späteren zusammen gefasst (vermutlich zu wenige Buchungen), aber seit Wochen bekomme ich keine neue Auftragsbestätigung. Vielmehr nur vorformulierte Textblöcke, die völlig in die falsche Richtung gehen. Ärgerlich!!

06.12.2023: Der Flug fällt aus!

So fühlt es sich am Morgen des 3. Dezember an. Denn da flattert das E-Mail von Seat24, meinem Reisevermittler für den Hinflug, ins Postfach:

Der gebuchte Flug wurde von China Southern Airline gestrichen!

Seat24 würde sich aber gerne um die Rückerstattung des Kaufpreises kümmern.

Der erste Gedanke: Wie komme ich jetzt rechtzeitig nach Neuseeland UND wie viel teuer wird es? Ein kurzer Blick in die verfügbaren Flüge - es würde gut doppelt so teuer werden wie meine Buchung vor zwei Monaten. Geld, dass ich nicht habe und das ich auch eher für andere Notfälle brauche.

Aber, mit etwas Abstand und geduldigem Recherchieren stellt sich heraus: CSAir hat mich nur auf einen anderen Flug gebucht, der - mit zeitlichem Abstand zum ursprünglich Flug - mich aber doch sicher nach Neuseeland bringt. Ohne Mehrkosten! Seat24 hat mich da völlig falsch informiert bzw. unterstützt.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Doch der Schreck sitzt mir noch immer in den Knochen! Ich werde auch erst dann ruhig und gelassen sein, wenn ich sicher in dem entsprechenden Flugzeug sitze!

19.12.2023 Umbuchungsbestätigung von Seat24

Seit drei Wochen weiß ich, dass meine gebuchten Flüge mit China Southern Airline umverlegt wurden. Doch es hat endlose Chats, etliche Mails und sogar Anrufe gekostet, um vom Reisevermittler Seat24 nun endlich eine Bestätigung zu erhalten, dass die Flüge umgebucht sind - ich also mit Sicherheit mitfliegen werde. Auch wenn ich das halbwegs gelassen genommen habe - über die Hürden, die Seat24 da in den Weg geräumt hat, habe ich mich schon geärgert. Und hätte ich es nicht auf andere Weise erfahren, dass die Flüge umverlegt wurden - Seat24 hätte mir gar nichts mitgeteilt.

Ein Problem weniger, um das ich mich noch kümmern muß.

Mein Kleinkram ist jetzt auch schon fertig verpackt - von Flickzeug über Draht bis Nähzeug alles für den kleineren Notfall. Es sollen schon Schuhsohlen sich gelöst haben und Riemen am Rucksack gerissen sein. Gut, wenn man dann für den Notfall was dabei hat, was hoffentlich bis zur nächsten Stadt dann hält!

20.12.2023 - Noch genau 10 Tage und ich packe!

Heute steht das Zusammenrichten der Ausrüstung an. Dazu gehören viele Kleinteile.

- **Reparaturkit:**

Kleine Kabelbinder, Flickzeug für die Luftmatratze, Klebeband, Nähzeug, Schnur, Ersatzzipper fürs Zelt, Klettband zum Kleben, Gummikleber, kleine Schere und Ersatzdichtung für den Wasserfilter.

- **Der Waschbeutel:**

Zahnbürste und Zahnpaste, Kamm, Sonnencreme, Ohrstöpsel, Feuchttücher, kl. Seife, Nagelknipser und Feile. Mückenschutz, Toiletten Papier, Schäumele und Hundetüten für Müll sowie kleines Handtuch und Waschlappen.

- **Erste-Hilfe-Kit:**

Schmerzmittel, Allergie- und Durchfalltabletten. Pflaster und Blasenpflaster, 1 Mullbinde. Elektrolyte, Magnesium und Vitamine.

- **Essen und Wasser:**

Wasserfilter, 2 Wasserbeutel 1 und 2 Liter, Kocher, Kochtopf, Brotdose und Multilöffel, kleines Microfasertuch.

- **Elektronik:**

Fotokram: Mobiltelefon, DJI Mini 3 Pro und DJI Action 4 (dazu gehören: Bedienkonsole, Ladegerät, Ministativ, Reserveakkus und Adapter), dann Stirnlampe, 3 Ladekabel und 1x

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

10000mAh + 1x 20000mAh Nitecore Carbon Powerbank, diverse Speicherkarten und eine 1 TB mini Festplatte zum Sichern, Kartenlesegerät.

• Essen für die ersten Tage:

Geplant ist, dass ich mit meiner Wanderfreundin Kathrin zusammen auf den Queen Charlotte Trail starte. Für die ersten Tage bis zum nächsten Resupply-Punkt nehme ich Verpflegung für uns mit. Energiereich, sättigend und verträglich - aber vor allem auch: leicht!

Natürlich ist das nur der Startproviant. Immer wieder werden wir vom Trail aus in kleinere oder größere Orte fahren müssen, um uns mit dem Nötigsten zu versorgen.

Fahren? Ja, auch an diesem Weitwander-Trail gibt es Trail-Angel, die uns Hikern helfen. Unter anderem mit dem Transport in die nächste Ortschaft.

21.12.2023 - Ein paar Tage muß ich noch zum Dienst, dann....

Ja, dann.....fängt eine Zeit großer Freiheit an. So empfinde ich es jedenfalls, denn ich darf tun, was mich glücklich macht. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich diese Auszeit erneut haben darf.

Meine Ausrüstung:

- Gossamer Gear 1-Personen Zelt ca. 700g.
- Exped Luftmatratze ca. 370g (ohne ist man einfach zu nah am kalten Boden)
- Gramxpert Apex 133 Kunstfaser Quilt ca. 530g
- Seiden-Inlet zum Quilt als Komfortreserve ca. 120g

Dazu dann auch noch Regenponcho (bei stunden- und tagelangem Regen einfach besser schützend wie Regenjacke und Regenhose), Gamaschen (schützen u.q. vor Dornen und scharfkantigem Tussock-Gras), Schirmmütze, Moskitokopfnetz, Trekkingstöcke, kleines Kopfkissen und Sitzmatte.

An Kleidung nehme ich mit (Zwiebelprinzip, weil das Wetter in Neuseeland auch im Sommer extrem wechselhaft sein kann!):

Daunenjacke, Kunstfaserwind- und thermojacke. Ein Kurz- und ein Langarm Merinoshirt. Ein Kaputzenhoody, ein Paar Wollsocken mit Linern (Zehensocken) eine Leggings, eine dünne Sommerhose lang und kurz und ein Wechselschlüpfer (muß sein! 😊).



27.12.2023 - So ein Mist: es hat mich nun auch erwischt

Es ist ein Dilemma, das in der ganzen Republik herrscht: die sozialen Berufe haben einen schlechten Ruf, sind oft belastend und können sehr unglückliche Arbeitsbedingungen mit sich bringen. Darum fehlt es an Nachwuchs, darum ist die Personaldecke an vielen Stellen

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

so dünn, dass der ordnungsgemäße Betrieb gerade noch aufrecht erhalten wird. Kommt dann noch, wie derzeit, eine Grippe- und Coronawelle dazu, kann es zu knapp werden. Und so habe ich mich dazu bereit erklärt, bis zum letzten Tag den Dienst zu übernehmen - auch angesichts des Umstandes, dass ich danach monatelang für meinen Arbeitgeber ausfalle.

Leider hat sich das Risiko, dass dieses Arbeiten bis unmittelbar vor der Abreise bedeutet, verwirklicht: seit zwei Tagen habe ich hohes Fieber und fühle mich sehr schwache. Ich hoffe, dass es mit frischer Luft und viel Schlaf bis zum 30.12. wieder besser ist und ich fliegen kann.

29.12.2023 - Soweit geht es mir wieder besser und die Vorfreude ist wieder da!

Zum Glück war nach zwei Tagen recht hohem Fieber das Schlimmste vorüber. Bin zwar noch geschwächt, aber es geht eindeutig bergauf. Der Magen-Darm-Virus hat mich also "nur" gestreift.

Die letzte Nacht habe ich meinen lieben Kollegen noch eingearbeitet, doch nun konzentriere ich mich auf die letzten Aufgaben vor dem Abflug.

24 Stunden, bevor man Richtung Neuseeland fliegt, muß man seit August 2023 eine "Declaration" abgeben, was man alles mit nach Neuseeland bringt. Dazu muß man wissen, dass Neuseeland als abgelegene Insel sehr darauf achtet, dass Schädlinge, Pilzerkrankungen oder fremde Pflanzensamen nicht durch Fluggäste eingeschleppt werden. Die Kontrollen am Flughafen sind da durchaus sehr streng und z.B. Dreck im Profil der Wanderschuhe ein Nogo. Die Erklärung beinhaltet Angabe zu dem eigenen Visum, aber vor allem eine detaillierte Liste der Gegenstände, die man mitbringen wird. Und das bitte in English!

Das Einchecken auf der Webseite von China Southern Airline ist auch nicht gerade was für schwache Nerven. Offensichtlich sitzen die guten Webseiten-Programmierer nicht bei denen.

Ich kann es immer noch nicht richtig glauben, dass es in weniger als 24 Stunden losgehen wird. Endlich wieder und doch noch etwas surreal. Richtig klar wird mir der Anfang erst, wenn Frankfurt hinter mir bleibt und das Flugzeug die Wolkendecke nach oben hin durchstößt.

30.12.2023 - Um 14:00 ging es pünktlich los

Die Nacht über habe ich nur mäßig geschlafen und dann ging es früh zum Flughafen. War auch nicht die falscheste Idee, denn es dauert ganz schön lang, vom Check-In durch die Sicherheitskontrollen endlich bis zum Gate gehen zu können. Und dann rollt der Flieger von Southern China Airlines auf die Startbahn und es geht Richtung Osten, dem Sonnenaufgang entgegen. Werde bald einschlafen, denke ich.



Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Jetzt liegen die nächsten 36 Stunden in den Händen der Piloten bzw. 10 Stunden lang am Flughafen in Guangzhou.

Planmäßig ist die Landung in Auckland um 10:00 Uhr Ortszeit vorgesehen.

Der erste Wandermonat: Januar

1. Januar 2024: Am Startpunkt in Picton auf der Südinsel von Neuseeland

Zahllose Flugstunden liegen hinter mir. Zuerst von Frankfurt/Main nach Guangzhou in China. Hier dann fast 11 Stunden Aufenthalt im öden Transitbereich - ein Ort, an dem die Zeit noch langsamer zu vergehen scheint. Dann weiter nach Auckland. Von dort dann zur Hauptstadt Neuseelands, Wellington. Der Inlandsflug war ein Klacks im Vergleich zu den zuvor zurückgelegten 23.000 km.

Bei allerbestem Wetter fuhr dann die Fähre "Interislander" in dreieinhalb Stunden von der Nordinsel zur Südinsel über die Cook Strait - sie zählt zu den stürmischsten Meeresstraßen der Welt. Aber nicht an diesem Tag! Das Wetter ist uns wohlgesonnen und blauer Himmel spannt sich über uns.

Hier in Picton haben ich und meine Wanderkameradin Kathrin (sie ist in den letzten Monaten bereits Teile des Te Araroa auf der Nordinsel gewandert) nun eine vorerst letzte Nacht in einem Hostel. Morgen geht es dann relativ aufwändig mit einem Bootstaxi zum Ausgangspunkt des Queen Charlotte Trail in den Marlborough Sounds, einem Gebiet tief eingeschnittener Fjorde und vorgelagerten Inseln.

Alles in allem: Gut angekommen und alles liegt bis jetzt weitgehend nach Plan! Das Wetter ist toll und die Vorfreude auf den Start morgen riesengroß.

02. Januar 2024: Auf dem Queen Charlotte Trail

Wie schon angedeutet ist die Flughafenkontrolle in Neuseeland recht streng. Das industriell hergestellte Essen, in dem verarbeitetes Hühnchen enthalten ist, wurde sogar eingezogen. Im Hostel von Picton stellte sich dann auch noch heraus, dass vermutlich bereits in Frankfurt das Feuerzeug aus dem Aufgabepäck entfernt wurde. Somit war klar, was in den wenigen Stunden in Picton bis zur Abfahrt des Wassertaxis (40 EUR, 1 Stunde Fahrt) nach Ships Cove noch zu erledigen war.

Allerdings hat es dennoch nicht mit dem Gas für den Kocher geklappt. So blieb nur der Rest in einer Kartusche, die mir ein anderer Thruhiker überlassen hat. Dafür habe ich jetzt wieder ein Feuerzeug.

Der Queen Charlotte Track ist ein 71 km langer Wanderweg (Permit-pflichtig), der auch für Mountainbike-Fahrer zugelassen ist (also vergleichsweise einfach für Wanderer). Er führt von Ships Cove nach Anakiwa und ist für Tages- und Mehrtageswanderer ausgebaut. An Campingplätzen mangelt es also auf diesem zum Netz der „großen Wander- und Radwege Neuseelands“ zählenden Weg nicht.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Aber dem fröhlichen und unvoreingenommenen Fernwanderer winkt öfter das Glück. Dieses Mal heißt es Wendy und Mike. Es war schon recht spät nach dem langen Tag, doch auf die Frage hin, ob ich bei ihnen das Zelt aufbauen darf, haben sie mich „wie selbstverständlich“ in ihre Familie aufgenommen. Ich durfte duschen, bekam Essen und habe sogar WLAN. So ein Glück und ich fühle große Dankbarkeit! Mike pilgerte auch den Camino in Spanien schon – somit war gleich ein Anknüpfungspunkt gefunden. So eine tolle Begegnung. Mit anderen Worten: Ich bin für die Nacht wunderbar versorgt.

Allerdings werde ich heute nicht alt. Drei Tage Anreise, 12 Stunden Zeitverschiebung und die ersten langen Kilometer in den Beinen – inzwischen beginnt auch hier die Dämmerung und ich gehe schlafen - Cowboy-Camping auf der Holzterrasse.



3. Januar 2024: Black Rock Shelter am QCT



Ein wunderschöner Tag ist vorüber. Allerdings: Mein Rücken macht mir Probleme. Wer mir schon länger folgt weiß: eine alte Schwäche, die mich 2009 zu einer recht radikalen Änderung in meinem Leben zwang. Daher war es heute nur eine kurze Wanderung – lieber jetzt langsam anfangen wie allzu schnell größere Probleme zu haben. Acht gemütliche Kilometer mit etwas Rauf und Runter gab es. Und ein paar herrliche Bilder von meinem fliegenden Auge.

Die Nacht verbringe ich auf einem Campingplatz mit beeindruckendem Namen und noch beeindruckendem Ausblick: Black Rock Shelter.

Morgen früh möchte ich gerne so gegen 6 Uhr los. Ab 13 Uhr ist Regen gemeldet, so dass es schön wäre, dann im Zelt zu sitzen. Denn auf Dauer helfen auch die Schmerztabletten nicht.

6. Januar 2023: Der QCT liegt hinter mir und ich bin in Havelock

Auch wenn sich das Wetter etwas eingetrübt hat und ich die letzten beiden Tage wechselnd mit meinem Rücken und den Nachwehen des Magen-Darm-Virus kurz vor Neujahr zu kämpfen hatte, so waren die Tage sehr schön. Eine durchregnete Nacht hielt das Zelt stand und blieb dicht: die erste Feuerprobe....äh, Regenprobe also bestanden.

Inzwischen bin ich in Havelock angekommen, habe endlich Gaskartuschen kaufen können (juhu: es gibt wieder heißen Kaffee zum Frühstück und Aufwärmen). Bin in einem Hostel untergekommen.

Für die nächsten Tage bis zur Rocks Hut habe ich Essen für fünf Tage plus ein Nottag eingekauft. Dort will ich vom Track einen Zeroday nehmen und in Nelson mich resupply-en. Noch wage ich nicht allzu große "Sprünge". Möchte erst sehen, ob ich langsam wieder voll

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

fit bin. Nach der Rocks Hut geht es dann richtig in die Richmond Ranges. Diese Teilstrecke bis St. Arnaud ist eine der härtesten des südlichen Te Araroa.

07.01.2024: Von Havelock nach Pelorus Bridge

Die heutige Tagesetappe verlässt bei Havelock das Meer und folgt, recht eben noch, dem Pelorus River "bergauf". Der Fluß hat seinen Ursprung in den Richmond Ranges, zum Teil am Fuß des namensgebenden Mt. Richmond (1670m). Insgesamt 45 km folgt der TA dem Flußverlauf, eher der Weg Richtung Nelson abbiegt.

9. Januar 2024: Von Pelorus Bridge zur Captain Creek Hut

Vorgestern erreichte ich nach angenehmen ca. 22 km Pelorus Bridge. Der Weg führte von Havelock, dem letzten Resupply-Ort und Ende des QC-Tracks ins Landesinnere hinein. Bei zum Teil strahlendem Sonnenschein ging es über Weiden (also Privatgelände), durch Wald und über zahlreiche kleine Bäche (nasse Füße) nach Pelorus Bridge. Der Campingplatz dort ist der letzte, bevor es, dem Fluß folgend, in die Richmonds hinein geht. Diese Gebirgskette ist der nördlichste Ausläufer der Southern Alps.....doch bis dahin sind es noch etliche Wochen!!

Früh am Morgen packte ich gestern dann mein Zelt zusammen und machte mich auf den Weg am Pelorus River entlang. Zum Glück haben sich Rückenschmerzen und Spätfolgen der Magen-Darm-Erkrankung weiter gebessert. Dennoch wollte ich nicht allzu weit laufen, um dem Genesungsprozess Zeit zu geben.

Der Weg führt, entlang des Flusses, ins Gebirge hinein. Es wurde am Tag bei schönem Wetter auch schon so richtig warm - da ich das geahnt hatte, war ich bewusst so früh unterwegs.

Die Natur umfängt mich mit einem enormen Reichtum an Geräuschen und Formen - aber vor allem riecht es hinter jeder Ecke neu und oft so gut! Der Frühsommer lässt die Natur erblühen. Der Wanderpfad ist gut zu gehen, auch wenn ich unter der Last des schweren Rucksacks (Essen für 5 Tage on Top) merke, dass mir die letzten Wochen vor Reisebeginn nicht mehr richtig die Chance zum Trainieren gaben. Die vielen Wurzeln quälen im Moment noch meine Fußgelenke.

Richtig übel sind bei den warm-feuchten Verhältnissen im Flußtal die scheinbar unvermeidlichen Midges. Wenn man mal etwas länger stehen bleibt, fallen die kleinen, blutsaugenden "Mikrobrensen" zu Hunderten über einen her. Ein 5-Minuten Flug mit meinem Mikroquadcopter wird da zur absoluten Qual. Für mich hieß das also: So schnell wie möglich weiter.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Die Captain Creek Hut ist eine der "Standard-Hütten" des Te Araroa auf der Südinsel. Solche Hütten stehen in halbwegs regelmäßigen Abständen und bieten meist für 6 bis 9 Wanderer einfache Schlafgelegenheiten an. Es sind fast ausnahmslos reine Selbstversorgerhütten, allerdings immer mit einer einfachen Holzheizung und allermeist Frischwasser in der Nähe. Die Qualität der Hütten reicht von nagelneu bis "gehört an sich abgerissen". Dass immer wieder Mäuse die Hütten als Futterquellen entdecken, liegt an der fehlenden Umsicht der Hiker. Offene Lebensmittelreste und einfach zu erreichende Vorratspakete führen dazu, dass Nachts ein sonderliches Eigenleben die Hütten erfüllen kann. Die eine oder andere Hütte werde womöglich auch ich davor zeltend meiden - aber das ist auch eine Frage des Wetters.

Anders als 2019 sind vier Jahre später deutlich mehr Wanderer unterwegs, so dass die sechs Schlafkojen in der Captain Creek Hut schnell belegt waren.

Morgen geht es dann über 800 Höhenmeter hinauf auf die Kammlinie der Richmond Ranges. Auch da werde ich wieder früh starten, um die Kühle des Morgens zu nutzen.

10. – 11. Januar 2024: Höhenmeter-Kloppen auf dem Kamm - im Mt Richmond Forest Park

Kurz nach dem Start an der Captain Creek Hut geht es aus dem Flußtal heraus ins Gebirge. Über 800 Höhenmeter ist dieser erste Anstieg hoch. Doch noch bleibt man im Wald, der hier scheinbar endlos die Täler und Hänge bedeckt. Es duftet allerorts so wunderbar nach Sommer und zum Teil stimmungsgewaltig werden Brutreviere durch lauten Vogelgesang verteidigt. Der Weg wird nun endgültig zum Pfad. Die Bäume krallen sich mit ihren Wurzeln in den karger werdenden Boden und bilden ein dichtes Geflecht über den Weg. Auch mich wirft es einmal um und ich lande mit dem schweren Rucksack auf dem Rücken ausgerechnet auf meinem Knie. Den Rest des Tages beobachte ich mit Bangen, ob der Schmerz heftiger wird – zum Glück werde ich morgen früh aufwachen und es ist schon wieder viel besser!

Die Slaty Hut ist das nächste Ziel. Eine kleine 6-Betten Hütte. Vom Dach führt ein Rohr zu einem großen Tank: So lange es ausreichend regnet, steht hier Wasser für die Wanderer zur Verfügung. Klar, zum Trinken wird es gefiltert, aber mal Hände, Gesicht und Füße kann man damit wunderbar reinigen. Die Sluty Hut ist die erste Hütte knapp über der Waldgrenze, was bedeutet, dass man nach Westen einen grandiosen Weitblick bis zur Tasman-See hat. Und das Wetter spielt mit: Es ist warm und sonnig.

Der nächste Wandertag zeigt dann endgültig, welchen Charakter die Überquerung der Richmond Ranges hat: Felsig, steinig und fast ständig über der Waldgrenze. Zusätzlich geht es permanent von einem Pass zum nächsten mit Ab- und Aufstiegen dazwischen. Man bewegt sich meist im Bereich von 1.300 bis 1.700 m Höhe. An diesem Tag pfeift der Wind über den Kamm, aber in der Sonne ist es herrlich warm. Und einen Vorteil hat der Wind: Er vertreibt die äußerst lästigen Gnitzen (Migets), die mich echt richtig fies am Pelorus River zerstoßen haben (eigentlich beißen sie ja ähnlich den heimischen Bremsen). Selbst zwei Tage später sind meine Knöchel noch schmerzhaft geschwollen. Eben nicht nur durch die

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Belastung auf den rutschigen, sandig und gerölligen Ab- und Aufstiegen, sondern auch von dem Gift der kleinen Biester.

Der 11. Wandertag war richtig, richtig anstrengend. Ich weiß zwar nicht, wie viele Höhenmeter es waren, aber 1.000 Hm werden es gewiss gewesen sein. Da merke ich mit meinen 61 Jahren schon, dass das Training fehlte und die 11 Tage noch nicht ausgereicht haben, um genügend Reserven aufzubauen.

Ein Teil der 130 km langen Strecke zwischen Havelock und St. Arnaud hat die Bezeichnung "Richmond Alpin Track". Dieser führt zum Teil ausgesetzt und sehr abgeschieden oberhalb der Waldgrenze entlang. Auch der "Red Hill Track" führt einen hinauf zu felsigen Gipfelhöhen.

In der Mt. Rintoul Hut - nach dem Gipfelaufstieg auf 1713 m (Mt. Rintoul) - geben mir zwei Mitwanderer gerne etwas von ihrem Essen ab. Was sie zu viel mitgenommen habe, fehlt mir, denn mein Körper verbrennt die Kalorien reichlich. Doch so ist es eine Win-Win-Situation: Die beiden müssen morgen etwas weniger tragen und ich „erkaufe“ mir durch das Geschenk einen Extratag. So kann ich die Etappen der nächsten Tage etwas kürzer planen und die Sehnen und Muskeln vor Überlastung schützen.

In Saint Arnaud, einem Dorf 67 km südwestlich von Nelson (größere Stadt an der Westküste), werde ich dann für einen Resupply mit dem Bus nach Nelson fahren und einen Zeroday einlegen: Erholung für den Gehapparat und den Rücken. Doch, das weiß ich jetzt schon, wird es mich bereits wieder magisch auf den Trekkingpfad ziehen. Vom langgestreckten Lake Rotoiti wird es dann wieder ins Gebirge gehen.

15.01.2024: Der anspruchsvollste Teilabschnitt liegt hinter mir

Zwar liegt der höchste Pass des Te Araroa noch weit vor mir, aber den technisch anspruchsvollsten Teilabschnitt habe ich nach 7 Tagen mit der Ankunft in St. Arnaud hinter mich gebracht. Glücklicherweise war fast die gesamte Zeit das Wetter traumhaft sonnig, wenn auch ziemlich windig.

Seit meiner ersten Durchquerung 2019 ist der Te Araroa inzwischen besser ausgeschildert. Auch ist der Wegverlauf wegen der größeren Anzahl Wanderer besser zu sehen. Dennoch bleibt es ein anspruchsvolles Auf und Ab zwischen Berggipfeln und breiten, wilden Flußtälern. Keine Forststrasse, keine raue Piste führt in das entlegene Hinterland und umgefallene Bäume liegen lange quer über den Weg, bevor das DOC (Department of Conservation; so in etwa: Naturschutzbehörde) jemanden vorbei schickt. Deswegen gibt es auch auf jeder Hütte (es sind 15 in diesem Teilabschnitt) die Warnung, bei Regen lieber zu warten und nicht das Risiko einzugehen, sich ernstlich zu verletzen.

Auch ich bin das eine oder andere Mal gestolpert und gestürzt. Gegen Ende eines Wandertages schwinden Kräfte und Konzentration. Mein Knie braucht jetzt auch erst einmal ein paar Tage Ruhe in Nelson.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

18. Januar 2024: Vier Tage Nelson an der Westküste

Drei Tage Auszeit vom Trekking waren als Erholung vorgesehen. Durch die mangelnde Vorbereitung sind meine Sprunggelenke leicht angeschwollen von der Anstrengung. Ausserdem tut mir das Knie weh, auf das ich vor einigen Tagen gestürzt bin.

Allerdings bleibe ich jetzt etwas länger, weil das Wetter im Moment....die Schleusen des Himmels sind geöffnet und ergossen sich über Nelson und den nahegelegenen Te Araroa.

Richtig schön ist, dass ich hier zwei Hiker vom Pacific Crest Trail getroffen habe. Tom hat sich leider auf einer der üblen Abstiege in die wüsten Flußbetten in den Richmonds ziemlich heftig verletzt. Er kuriert sich bereits seit zwei Wochen in Nelson aus. Und John ist jetzt auch noch zu uns gestoßen - beides begeisterte Weitwanderer wie ich. Ich erinnere mich noch sehr gut an die gemeinsame Zeit auf dem PCT in Amerika.

Ja, das Wetter ist richtig übel und ich bin froh, dass ich nicht weiter gelaufen bin. Der nächste Abschnitt wäre erneut 5 Tage im Hinterland gewesen. Mit einem sehr hohen und steilen Pass und zahlreichen Bach- und Flußquerungen - bei dem Sturzregen ist das eine ernstzunehmende zusätzliche Gefahr.

Ich habe beschlossen, dass ich erst bei der Boyle Campsite wieder auf den Te Araroa stoßen werde. Der anschließende Wegabschnitt ist 7 Tage lang - das traue ich mir zu. Für ganze 12 Tage das Essen von St. Arnaud nach Arthur`s Pass zu schleppen, wäre zu viel.

Inzwischen habe ich mir Nelson angeschaut, war einkaufen, Wäsche waschen, gute Gespräche geführt und...gestern auch bei einer Thai-Massage:

Ich fühle mich wie neugeboren, leicht wie ein Engel. Die erste Thai Massage meines Lebens und was soll ich sagen: es war traumhaft, mein Körper, den ich über viele Tage so unglaublich in Anspruch genommen habe, ging aus der (Ver)Spannung hinein in eine neue Empfindung. Mein Geist reiste mit der Massage durch meinen Körper, als ob er ihn neu beziehen wollte. Was für eine Stunde!

22. Januar 2024: Zu viele Zerodays in Nelson

Ihr ahnt nicht, wie sehr es mir in den Füßen juckt, endlich wieder auf den Trail zu gehen. Aus verschiedenen Umständen heraus habe ich eine Menge Zerodays in Nelson verbracht. Da war einerseits das Wetter, dass viel Regen im Gebirge gebracht hat, aber auch meine angeschwollenen Sprunggelenke, die Ruhe brauchten. Und zu guter Letzt auch die Zeit bis zu der Entscheidung, wie es mit der gemeinsamen Wanderschaft weiter gehen soll. Dazu will hier gar nicht viel sagen - es ist ein Thema zwischen zwei unterschiedlichen Menschen und Lebenswelten, das nicht in die Öffentlichkeit gehört. Anderthalb Tage muß ich jetzt noch in Nelson ausharren. Inzwischen habe ich vom Botanische Garten über den Supermarkt bis zur Art Gallery und dem Hafen alles mögliche schon in der weitläufigen 54.000 Einwohner-Stadt gesehen. Ich plane noch einen Halbtagesausflug in den Abel Tasman Park (dieser Nationalpark ist einer der schönsten Waldgebiete ganz Neuseelands und wird von zwei wunderschönen, mehrtägigen "Bushwalks" durchquert. Der äußere, am Meer entlang gelegene Weg verbindet goldene Karibikstrände mit üppiger Urwaldvegetation, felsige Rippen mit tief eingeschnittenen Bachtälern, die von Hängebrücken überspannt werden. Er ist

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

allerdings anmelde- und kostenpflichtig, will man auf dem Weg übernachten!), doch dann muß es wieder zurück auf den Te Araroa gehen.

Der Bus zu dem nächsten Einstiegspunkt - er verkehrt zwischen Nelson und Christchurch - fährt nur zwei Mal die Woche. Dieser Umstand unterstreicht nochmals, wie sehr die schmale, einsame Westküste durch das dazwischenliegende Gebirge vom weitläufigen Osten der Insel getrennt ist. Tatsächlich gibt es nur sehr wenige Pass-Strassen auf dem Weiterweg nach Süden, die der Te Araroa kreuzen wird.

Mein Plan ist es, an der Boyle Campsite wieder in den Trail einzusteigen. Der Bus fährt morgens um Acht Uhr, dann drei Stunden weiter Ankunft dort - da kann ich an dem Tag schon noch ein paar Kilometer machen. Ich freue mich sehr darauf, wieder die Beine laufen zu lassen und den Kopf frei zu haben für die Natur um mich herum. Wenn das Wetter mitspielt werde ich den einen oder anderen Wandertag mit dem Licht des Vollmondes beginnen. Es ist hat eine eigene Faszination, aus der Nacht heraus in den Morgen zu laufen. Nicht nur der Tag wird neu geboren - auch die Wanderseele!

Vier Tage später ist ein ziemlich bescheidener Regentag vorhergesagt. Für den habe ich mir am Arthur`s Pass eine Unterkunft für einen Pausentag gegönnt. Wenn Wetter, Wanderung und Rückkehr in eine kleine Zivilisationsinsel sich so gut planen läßt, dann kann man so einen miesen Regentag ein Schnippchen schlagen.

Im Moment erfreue ich mich an etwas, was nur die älteren Leser so richtig verstehen werden: In meiner neuen Unterkunft sind mit mir etliche junge Menschen aus aller Herrenländer untergekommen. Es ist ein quirliges, bisweilen lautes Leben voller Lachen, Enthusiasmus, Freude und Einvernehmlichkeit. Es ist zwar nicht nur ein Privileg der Jugend, unvoreingenommen zu sein, aber sie lebt es deutlich vor: die freuen sich einfach alle auf den Te Araroa und das nächste Abenteuer, das ja hinter jeder Wegbiegung steckt. Ich lasse mich von dieser Freude und Lebendigkeit gerne anstecken - selbst wenn ich eher still, mit einem Lächeln auf den Lippen, dem Treiben zuschaue.

Morgen früh gönne ich mir nochmals eine Thai-Massage. Das tat schon beim ersten Mal Wunder und ich lasse gerne meinen Körper noch etwas weiter auf die nächste Belastung vorbereiten. Doch dann muss ich auch wieder hinaus in die Natur - Wald schnuppern, das Kollern von losem Gestein unter meinen Schuhen spüren, das Rauschen von kleinen Bächen (hoffentlich keinen zu großen) hören, flauen Magen auf schwankenden Hängebrücken haben, neugierige Vögel an beliebten Rastplätzen füttern.....

24. Januar: Endlich wieder auf dem Trail

Um sechs Uhr habe ich mich aus dem Schlafraum geschlichen. Den Abend vorher hatte ich alles schon so weit gepackt, dass ich früh loskann. Der Bus brachte mich dann früh bis nach Murchison. Am Abzweig der 65 von der 6 ließ ich mich absetzen. Und keine 10 Minuten später nahm mich ein netter junger Mann die knapp 100 km Richtung Lewis Park mit. Und nun bin ich endlich wieder auf dem Ta Arora unterwegs.

Vermutlich bin ich sieben Tage ohne Mobilfunk - aber bei weitem nicht mehr so alleine auf dem Track wie 2019. Damals hatte ich in den Richmonds die Hütten meist für mich allein

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

und traf nur ganz, ganz wenige Wanderer - fünf Jahre später hat sich das schon deutlich geändert.

Der Track von Boyle Campsite aus folgt einem über 250 Jahre alten Weg über den Harper Pass von der Ostküste zur Westküste. Bis der Te Araroa Arthur`s Pass erreicht, muss man auf der Westseite des Harper Pass zahllose Male den Taramakau- und Otehake River und deren Zuflüsse queren. Für erfahrene Wanderer sind die oft breiten Schotterbetten und zahlreichen Verästelungen bei normalem Wasserstand gut zu meistern. An den schwierigsten Stellen und Hochwasser gibt es zwar Umgehungen, die aber durchaus einen ganzen Tag dauern können.

Die erste Strecke von 29 km bis zur Hope Halfway Hut werde ich voraussichtlich nicht am ersten Tag schaffen – dazu starte ich zu spät am Tag in Richtung Harper Pass.

29. Januar: Angekommen am Arthur`s Pass

Die ersten beiden Tage ging es durch das breite Tal des Hurunui River Richtung Harper Pass hinauf.

Die klaren Nächte waren so kühl, dass morgens Reif auf den Gräsern und Ästen der Bäume lag. An sich starte ich ja sehr gerne schon früh in den Tag. Es hat einen besonderen Reiz, wenn die Natur aus der dunklen Nacht heraus langsam erwacht. An manchen Stellen lag der Morgennebel schwer über der Talsenke und trotz leichter Wandergamaschen wurden meine Beine und Füße vom feuchten Gras schnell nass und kalt.

Da feiert man doch die ersten Sonnenflecken, die einem die Wärme des frühen Morgens spenden. Das ist dann auch die Zeit für eine erste Pause und einen warmen Kaffee. Mehr als einmal besuchte mich bei so einer Pause der eine oder andere freche Piepmatz und schaute nach, was ich da treibe.

Mit dem Wetter hatte ich an sich viel Glück. Tagsüber war es immer sehr sonnig und ein blauer Himmel breitete sich über dieser fantastischen Landschaft aus. Mal ging es auf schmalen Pfad durch Urwald entlang des Flusses, mal öffnete sich die Landschaft und man wanderte über eine breite Wiesenfläche. In der Früh konnte ich mehrmals Rehe beobachten, die sich noch nicht wieder in den Schutz des Waldes zurückgezogen hatten.

Überhaupt waren auf diesem Teilstück zwischen Lewis Pass und Arthur`s Pass wenige Wanderer unterwegs. Und so traf man sich an der einen oder anderen Hütte immer wieder mal.

Immer wieder sieht man dem Wald an, dass er gewohnt ist, regelmäßig Feuchtigkeit abzubekommen. Lange Baumbart-Flechten hängen von den dick bemoosten Ästen herab. Nach dem Pass ging es entlang des Taramakau River wieder bergab. Gab es schon vorher etliche „Rivercrossings“, wurde es auf der Westseite des Passes richtig wild. Immer wieder mußte man Bäche und Flösschen queren. Welch ein Luxus, wenn dann eine Brücke ein tiefes Tal oder später den Hauptstrom querte. Ein sehr seltener Luxus.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

In der letzten Nacht regnete es richtig heftig, weswegen ich am Tag zuvor noch so viele Kilometer wie möglich gemacht hatte. War dann am späten Nachmittag auch richtig fertig und erschöpft, alles schmerzte. Aber ich hatte die wildesten Wasserquerungen hinter mir. Nicht zuletzt mit Hilfe eines jungen Wanderpaares. Wir haben immer wieder aufeinander aufgepasst und gegenseitig geholfen, wenn das Wasser erst knietief, dann Oberschenkel-tief und schließlich bis zum Hosenbund ging. Allzu schnell verliert man im kräftig ziehenden Wasser auf den rutschigen Steinen den Halt. Ein junger Mann (den ich vermutlich 2022 auf dem PCT getroffen hatte) aus den USA ging an so einer Stelle „baden“. Das bedeutet dann, dass man nicht nur von oben bis unten im kalten Wasser eintaucht, sondern auch der Rucksack und die Sachen darin – mehr als unangenehm!

Nach der Sintflut-Nacht konnte man dann auch sehen, wie die schmalen Bäche angeschwollen waren und mehr als einmal wurde aus dem Wanderpfad das Bachbett: der Dschungelboden konnte das viele Wasser nicht mehr aufnehmen. Die breiteren Bäche und Zuflüsse wie der Otehake River werden dann unpassierbar und man muß warten, bis das Wasser wieder halbwegs abgeflossen ist.

Nach drei Tagen und knapp 100 km erreichte ich an der Morrison Footbridge wieder die Zivilisation. Der Alpine Highway führt wenige Kilometer später zum winzigen Wintersportort Arthur`s Pass. Hier habe ich eine Nacht in einem Backpacker Hostel verbracht.

31.01.2024: Von Arthur`s Pass zur Coleridge Lodge

Menschen und Geschichten entlang des Weges

Seit einem Monat bin ich inzwischen auf dem Te Araroa auf der Südinsel unterwegs. Die anspruchsvollste Strecke durch die Richmond Ranges liegt hinter mir. Diese Gebirgskette erfordert viel „Kraxeln“ im felsigen Gelände. Nicht umsonst heißt ein Teil der Strecke am Maungakura Massiv „Alpine Track“ – eben ein alpiner Weg.

Nach einer Auszeit in Nelson, die vor allem wetterbedingt etwas länger ausfiel, ging es dann am Lewis Pass wieder auf den Trekking Pfad. Der Pass liegt an einer der wenigen Verkehrsverbindungen zwischen der dicht besiedelten Ostseite und der sehr einsamen Westseite der Südinsel. Der Te Araroa folgt von hier aus einem alten Maoripfad, der schon vor Jahrhunderten die Ost- und Westküste miteinander verband. Die beiden langen Täler mit dem Harper Pass als Wasserscheide in der Mitte sind ein wunderbares Wandergebiet. Es geht lange Zeit durch die relativ flachen Talböden und flotte Wiesenpfade wechseln sich ab mit ausgewaschenen, rutschigen Urwaldpassagen. Doch eines brennt sich noch viel mehr in das Gedächtnis ein: die zahllosen Bach- und Flussquerungen.

Der Te Araroa ist nicht vergleichbar mit den meisten Wanderwegen, die man so kennt. Er ist wilder, abenteuerlicher, herausfordernder. Und er ist bei weitem nicht so gut ausgebaut wie zum Beispiel die großen Fernwanderwege in Europa oder den USA.

Selbst wenn man es vorhatte, die Schuhe vor dem Furten auszuziehen, um Socken und Schuhe trocken zu halten: Irgendwann nach der zehnten Furt geht jeder Wanderer einfach

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

durchs Wasser und behält die Schuhe an. Denn es gibt nahezu keine Brücken auf diesem Weg fernab von Strassen und anderen Wegen. Und so muß man selbst bei „normalen“ Wetterverhältnissen das eine oder andere Mal durch fast hüfthohes Wasser waten. Bereits bei erheblich weniger Höhe kann Wasser sehr „mitreissend“ sein. In solchen Situationen ist es gut, wenn man sich mit anderen Wanderern zusammentun kann.

An einem dieser Bachbetten, in denen das Wasser lustig über grobe Felsblöcke zu Tal strömt, begegnete ich Bill. Oder eigentlich: ich begegnete ihm nicht. Denn er war gerade vor mir durch den Bach gewatet und ich rief ihm zu, dass er warten soll, bis ich drüben bin. Einfach, um notfalls mir helfen zu können, sollte ich ausrutschen und in das Wasser fallen. Doch er ging einfach weg, ignorierte meine Rufe. Das betrübte mich schon etwas.

Aber ich wandere nicht umsonst so gerne – die Begegnung auf solchen Fernwanderungen sind nahezu immer positiv. Und so war es auch dieses Mal: kurz nachdem ich mich mühsam durch das schiebende und drückende Wasser gequält hatte, kam ein junges Paar aus Amerika an die Stelle. Ich zeigte ihnen, wo es am besten geht und half ihnen mit einer hingereichten Hand wieder aus dem Bachbett heraus.

Binnen der nächsten zwei, drei Rivercrossings wurde ich zum Pfad-Finder für uns drei: „Der Frau folgen wir, die kennt die besten Stellen!“ Was überhaupt nicht stimmt, denn die Verläufe der Bäche ändern sich ständig. Aber ich kenne mich halt mit Rivercrossings schon besser aus.

So wurde ich für die Beiden an dem Tag zum Trailangel, der sie sicher durch alle Furten brachte, ohne dass wir nun fest aneinandergeklebt hätten.

Ohne Schadenfreude, denn wie leicht kann es einem selbst auch passieren: Bill, der Mann, der mich hatte am reißenden Bach stehen lassen, war, als er abends zur Hütte kam, in der wir alle übernachteten, noch immer von oben bis unten nass. Das Wasser hatte ihm die Füße unter den Beinen weggerissen und er war baden gegangen – inklusiv des Rucksacks und des gesamten Inhalts.

Wenige Tage später hatte ich dann großes Glück mit einem Trailangel für mich. Von der Lake Coleridge Powerlodge bis zur nächsten Strasse sind es über 30 km eine staubige, unbefestigte Landstrasse entlang. Ich war früh gestartet und so dauerte es fast zwei Stunden, bis eines der ersten Autos an dem Tag hielt...und mich mitnahm. Doch das eigentliche Glück kam dann in Form von Anja und ihrem Mann. Sie nahmen mich die ganzen 100 km nach Christchurch mit. Und wie wenn immer wieder der Beweis erbracht werden muß, dass die Welt klein geworden ist und es keine Zufälle gibt: Anja kommt aus Darmstadt und freute sich riesig, wieder einmal in ihrer Muttersprache reden zu können. Es war ein richtig schönes Gespräch.

Doch so einfach ließen sie mich nicht gehen. Erst durfte ich noch in einem Bioladen einkaufen, dann brachten sie mich zu einer Fleischerei, die wohl bekannt für ihre Qualität ist. Schließlich passte ich auf ihren Hund auf, während die beiden ihre Hasen beim Tierarzt behandeln ließen.....und zu guter Letzt luden sie mich noch zum Essen ein.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Das ist wahre Gastfreundschaft und war für beide Seiten ein Gewinn. Ich kam auf diese Weise nach Christchurch und bis zur Haustüre meines AirBnB. Und meine beiden Trailangel haben sich sehr über die Gespräche und Erzählungen gefreut. Ich fühle mich so reich und von Herzen beschenkt. Ein warmes Gefühl der Dankbarkeit erfüllt mich. So ein reicher Tag.....

Ja, und Tom, der Fernwanderer, der wie ich 2022 auf dem PCT war und den ich in Nelson getroffen hatte: Wir werden uns nochmals begegnen. Nach seinem schweren Unfall in den Richmond Ranges (ein Felsblock hatte sich im Schotterrand des Flusses gelöst und ihn schwer verletzt) hat er nun vor, von Queenstown nobo (northbound) zu wandern. Die meisten wandern von Norden nach Süden (sobo), doch ist von Queenstown aus der Weg Richtung Norden - wegen der milderen Landschaft dort - für das „wieder reinkommen ins Trekking“ besser geeignete.

Wir werden uns also mit Sicherheit begegnen. Auch auf dieses Treffen freue ich mich schon sehr. Wie ich selbst, empfindet auch Tom eine tiefe Dankbarkeit dafür, dass er diese Möglichkeit bekommen hat, für mehrere Monate durch ein wunderschönes Land zu wandern. Dankbar dafür, dass er körperlich, mental und auch finanziell in der Lage ist, diese Freiheit erleben zu dürfen.

Es braucht das richtige Mindset, um trotz Rückschläge, Schwierigkeiten, Schmerzen und Anstrengung seine Freude nicht zu verlieren. Und wenn man doch eines Tages mal denkt: Ich kann nicht mehr, sollte man die eiserne Regel beachten, eine solche Entscheidung frühestens am nächsten Tag zu treffen und am besten erst nach dem nächsten Resupply. Denn meist sieht die Welt danach wieder besser aus.

Der zweite Wandermonat: Februar

2. Februar 2024: Von Christchurch nach Lake Takapo

Drei Nächte war ich nun in Christchurch in dem sauberen Hostel mit der großzügigen Küche. Ich habe richtig gut geschlafen. Die Ausflüge in die Stadt waren zwar interessant, doch liegt mir einfach die freie Natur besser. Doch es gehört dazu, dass man auch mal die größte Stadt der Südinsel besucht. Leider hatte ich auf dem Rückweg vom sehr schönen Botanischen Garten einen kleinen Unfall: Ich bin mit einem Radfahrer zusammengeprallt. Wir waren beide unachtsam! Blaue Flecke am Bein und am rechten Fuß werden mich später noch mehr behindern wie im ersten Moment gedacht.



Am Morgen des 2. Februar stieg ich dann in den Stadtbus ein und fuhr das kurze Stück zum Busbahnhof. Das Eisenbahnnetz in Neuseeland ist nicht sonderlich ausgeprägt ausgebaut

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

und deswegen sind die Überlandbusse eine wichtige Verkehrsverbindung. Bis zu meinem nächsten Ziel, Lake Tekapo, sind es immerhin 150 km.

Tatsächlich umfahre ich mit dieser Streckenplanung den Wegabschnitt zwischen Lake Coleridge und Bush Stream. Dieses Teilstück des Te Araroa wird von zwei Flüssen (Rangitata River und Rakaia River) dominiert. Beide Flüsse haben eine Breite von über einem Kilometer. In dem wüsten Kiesbett verzweigen die Wasserströme hundertfach und man kann Stunden damit zubringen, die Stellen zu finden, an denen man halbwegs gefahrlos furten kann. Das DOC (Department of Conservation), der offizielle Schirmherr des TA, warnt eindringlich davor, diese Querungen auf sich zu nehmen.

Der **Lake Tekapo** ist der erste große Gletschersee, den der TA erreicht. Im Westen steigen die Berge der Southern Alps weit über 2.500 m auf. Die Gipfelregionen sind vergletschert und das Schmelzwasser transportiert feinstes Gesteinsmehl ins Tal. Diese mineralische Fracht verleiht dem Wasser der großen Seen eine unglaublich intensive, hellblaue Farbe. Und so steht man an der kleinen Kapelle zum guten Hirten in Lake Tekapo und blickt über den 30 km langen Schmelzwassersee hinein in die Wand aus immer höher aufragenden Bergen.



Ein Tal weiter liegt der noch längere Lake Pukaki. Von hier aus hat man die Chance, sehr tief ins Herz der Southern Alps einzudringen. Und ich habe Riesenglück: Ein junges chinesisches Paar nimmt mich die 50 km ins Tal hinein mit. Und weil ihr Hubschrauberflug wegen des Sturms abgesagt wird, beschließen sie kurzerhand, mich zu begleiten. Zwei relativ kurze Wanderungen bieten sich an so einem Tag an:

Der Hooker Valley Track vorbei am Mueller Lake zum Hooker Lake und im Nachbartal zum Tasman Glacier Ausblick.

Bei sehr stürmischem Wind besuchen wir beide Gletscherseen, die seit vielen Jahren immer größer werden, weil sich die Gletscher massiv zurückziehen. Über den gewaltigen Moränenrändern (Gesteinsschutt an den Seen) ragen die Berge in den Himmel - der höchste von ihnen ist der Mt. Cook mit immerhin 3724 m Höhe). Staubfahnen lösen sich bei stürmischem Wind aus den Schuttwänden und tragen fruchtbare Mineralien in die Tiefebene. Sie düngen die weite landwirtschaftlich genutzte Fläche der Canterbury Flats.

Obwohl das English der Beiden nur so "gut" ist wie mein eigenes (und das ist wirklich nur rudimentär), verbringen wir einen wunderbaren gemeinsamen Tag. Sie beiden sind Dankbar für meine "mutmachende" Begleitung und ich genieße einen perfekten Fahrservice selbst am späten Nachmittag wieder zurück nach Lake Pukaki.

Im nahegelegenen Twizel finde ich einen Platz in einem Hostel für die Nacht.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

04. Februar 2024: Von Twizel nach Lake Ohau

Diese Strecke hätte ich mir gerne erspart. Fast 30 Kilometer und davon viele auf einer ewig langen Schotterstrasse und dann auf einem geteerten Radweg entlang des Sees. Und dabei hat es den ganzen Tag heftig gestürmt - was nicht viel geholfen hat in der Mittagshitze. Bin in der Mittagspause durch die Anstrengung unter der Sommersonne glatt eingeschlafen. Tat aber gut!

Jetzt liege ich erschöpft in meinem vom Sturm gebeuteltem Zelt am Lake Ohau und hoffe, dass es nicht noch schlimmer wird in der Nacht. Mein lädiertes Bein schmerzt - nicht nur wegen des Unfalls, sondern auch wegen der eintönigen Belastung auf den befestigten Wegen. Ich freue mich wirklich, in den nächsten Tagen wieder Wildnispfade unter die Schuhsohlen zu bekommen.

Inzwischen muss ich auch hoffen, dass meine Trekking-Schuhe noch bis Queenstown (nächste größere Stadt mit Einkaufsmöglichkeiten) durchhalten. Das sind noch etliche Tagesetappen, doch die Schuhe lösen sich nach den zahllosen Rivercrossings langsam auf. Drückt mir die Daumen, dass ich nicht eines Tages ohne Sohle oder so dastehe.

Einschub: Wenn man sich dazu entscheidet, auf eine dieser Etappen zu gehen, auf denen man mehrere Tage weitab der Zivilisation ist, nimmt man genug Essen mit. Ich nehme meist nur gerade ausreichend für die geplanten Tage mit, weil....ich muß das Mehrgewicht ja tragen. Sollte jetzt mein lädiertes Bein Schwierigkeiten machen und ich erheblich langsamer vorwärts kommen, würde ich im einsamen Hinterland ein Problem haben. Klar, man ist nicht alleine auf dem TA und es gibt immer hilfreiche Seelen. Aber es ist eben doch eine Überlegung, die man macht, bevor man wieder auf den Track geht.

Besuch an den Clay Cliffs von Omarama



Schon am Morgen begann dieser Tag gut: ein „Autowanderer“, der auch auf dem Campingplatz am Lake Ohau übernachtete, nahm mich mit nach Omarama, zurück zur Fernstrasse 8. Vom dortigen Campingplatz aus erwischte ich den nächsten Hitch, der mich zum Abzweig zu den Clay Cliffs brachte.

Auch da musste ich nicht lange warten: ein älteres einheimisches Ehepaar nahm mich mit zu der lokalen Sehenswürdigkeit. Während der alte Herr mit seinem Mountainbike Richtung Twizel entwand, habe ich diese aussergewöhnliche Ansammlung aus Türmen und Schluchten auf Ton und Kieselsteinen angeschaut. Ehemals von einem Fluß abgelagerte Sedimentschichten sind hier von Regen und Schmelzwasser erodiert worden - in den Alpen nennt man solche Formationen auch Erdpyramiden.

Zurück zur 8 ging es mit zwei jungen Männern in deren großen Wohnmobil – nach dem Motto: Wer fragt, bekommt meistens auch einen Hitch :-)

07. Februar 2024: Otematata nach Benmore Lookout

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea



Heute hatte ich einen wunderschönen Ausflug zum Lake Benmore Lookout, gute 12km gewandert. Zum Nachmittag wurde es unglaubliche 27 Grad heiß (Hochsommer halt). Zur Abkühlung bin ich eine Runde im Fluß baden gegangen. Das war genial erfrischend und das Wasser kristallklar.

Am Rückweg hat mich ein netter LKW Fahrer mitgenommen. Er hat mir sogar was zu Trinken und zu Essen angeboten. Boahhhh war das Käseschinkenschnecken-Teil so lecker!

Jetzt sitze ich hier im tollen Aufenthaltsraum meiner Unterkunft und genieße den Schatten und die Ruhe für meinen Körper.

Vorhin habe ich noch im Supermarkt Nudeln mit Tomatensoße und Käse eingekauft. Da gibt es später deftig was zu futtern. Meinen Aufenthalt hier habe ich um zwei Nächte verlängert, es tut einfach gut hier zu sein.

Für morgen ist dann auch wieder eine Wanderung geplant, nicht zu lange und am besten so schön wie heute.

Planänderung

Wegen der Folgen von dem Radfahrer-Zusammenstoß und weil ich mich kränklich fühle, habe ich die nächste 4-5 Tagesetappe des Te Araroa nicht angetreten. Völlig im Hinterland ohne irgendwelche Notausstiege aus dem Track ist mir das im Moment zu heikel. Deswegen werde ich noch einige Kurztouren machen. Am 13. Februar treffe ich mich dann mit Tom (der sich in den Richmonds so heftig verletzt hat) und werde mit ihm gemeinsam NoBo Richtung Lake Wanaka laufen. Das ist zwar die gegenteilige Richtung wie ich (SoBo, south bound), aber so habe ich einen Wanderkameraden, der mich notfalls unterstützen kann. Da Tom gerne etwas später startet und ich die frühen Morgenstunden noch vor Sonnenaufgang liebe, werden wir uns meist erst abends an den Hütten wieder treffen: jeder kann wandern, wie es für ihn optimal ist und dennoch ist man immer wieder zusammen.

Wahrscheinlich werde ich mit ihm dann auch die weitere Teilstrecke nach Norden bis Lake Ohau gehen....und dann wieder nach Queenstown hitchen, um den Rest des TA nach Süden zu laufen. Dies der Plan im Moment mal.

9. Februar 2024: Isthmus Peak Track: Traumblicke ohne Massen

In der Nähe von Wanaka lockt der Mount Roy Track mit seinem aus Facebook bekannten Bild des einsamen Wanderers auf der Bergkuppe. Doch ich wollte die Massen dort meiden und habe mir gedacht, dass der Isthmus Peak Track eine lohnende Alternative ist.

Am Morgen war ich noch in Omarama. Aber das Glück war mir mal wieder hold: Eine ältere Dame (wie lang sagt man wohl „eine ältere Damen“, bevor man feststellt, dass man selbst eine „ältere....“?) nahm mich direkt die 120 km mit nach Albert Town am Lake Hawea. Und

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

ein junges Paar brachte mich die 20 km weiter bis zu dem Ausgangspunkt des Isthmus Peak Track.

Der erste Abschnitt des Weges führt noch gemütlich dem Stewart Creek entlang. Doch bald wird der Anstieg steiler und steiniger. Aber die Anstrengung lohnt sich: Mit jedem Schritt gewinnt man an Höhe und der Blick auf den Lake Hawea, der sich tief unten erstreckt, wird immer spektakulärer.

Weiter oben windet sich der Pfad auf einen schmalen Bergrücken entlang. Links und rechts fällt der Blick steil ab und es geht lustig von Gipfel zu Gipfel: An Aussicht mangelt es nicht!



Schließlich erreichte ich nach über 1000 Höhenmetern Anstieg den Gipfel des Isthmus Peak (1385m). Die beiden Seen zu meinen Füßen, umrahmt von den majestätischen Bergen der Südalpen, bildeten ein Bild von unbeschreiblicher Schönheit. Der Lake Wanaka und der Lake Hawea glitzerten in der Sonne und spiegelten das Blau des Himmels. In solchen Moment fühle ich mich klein und gleichzeitig unendlich dankbar, verbunden mit der Natur und der Weite der Landschaft. Und das nahezu ganz alleine am Gipfel!

Während des Abstiegs genoss ich die Aussicht auf beide Seen, die sich wie ein Farbenspiel in der Landschaft erstrecken. Mit jeder Wegkehre entdeckte ich neue Details, die mich staunen ließen. Ein paar Rehe grasten ungestört am Wegesrand, die einzigen Zeugen meiner Wanderung.

Zufrieden und erfüllt erreichte ich am späten Nachmittag wieder das Ufer des Lake Hawea. Der Isthmus Peak Track bescherte mir einige unvergessliche Momente – traumhafte Ausblicke, abwechslungsreiche Natur und die wohltuende Stille der Berge. Ein Geheimtipp für alle, die abseits der Massen die Schönheit Neuseelands erleben möchten und ich bin ihn gewandert.

Auch wenn der Track keine sehr hohen technischen Ansprüche an den Wanderer stellen, ist Ausdauer, Schwindelfreiheit und Kondition gefordert. Offiziell ist der Rundweg mit 16 km und 5-7 Stunden Wanderzeit angegeben.

Jetzt liege ich zufrieden und erschöpft in meinem Zelt und spüre doch recht deutlich die Stelle, wo der Radfahrer auf den Fuß getroffen ist. Ich beobachte das Ganze mit etwas Sorgen, hoffe aber das Beste!



Jetzt liege ich zufrieden und erschöpft in meinem Zelt und spüre doch recht deutlich die Stelle, wo der Radfahrer auf den Fuß getroffen ist. Ich beobachte das Ganze mit etwas Sorgen, hoffe aber das Beste!

10. Februar 2024: Von Lake Hawea zum Lake Wanaka.

Heute war es keine besonders lange Wanderung, aber sie bringt mich an den Ausgangsort, von dem aus ich nach Queenstown hitchen will, um dort Tom zu treffen.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea



Der TA bis zum Hostel in Wanaka war wundervoll und das Wetter sowieso traumhaft. War nach den 11 km Wanderweg dann Einkaufen und hab mir Gemüse mit Lamm gemacht - ohhhhh wie war das lecker!

Wäsche ist auch gewaschen und trocknet auf der Leine. Hab mir aus der Hikerbox Klamotten geliehen. So konnte ich alles, was ich habe, einmal wieder durch die Waschma-

schine jagen.

12.02.2024: Queenstown und der Wunsch nach wieder regelmäßigen Wandertagen

Der Bus von Wanaka nach Queenstown war ausgebucht und ich musste einen Hitch versuchen, um in die Hochburg der Outdoor-Sportarten zu kommen. Immerhin 70 km auf der Cardrona Valley Road durch die Berge. Tatsächlich hat mich erst nach ca. 45 Minuten eine nette Dame mitgenommen. Sie wohnt am Lake Wakatipu und hat mich direkt mitten ins Zentrum gebracht. Juhuuuu, so war ich zur Mittagszeit schon in Queenstown.



Ein schöner Nachmittag und freudiges Wiedersehen mit Tom aus Belgien, meinem PCT Wanderfreund. Wir werden - beide angeschlagen von Verletzungen - zunächst eine 60 km lange Wanderrunde durch zwei Bergtäler inmitten der Zentralalpen machen. Die Steigung ist moderat, die täglichen Weglängen unter 20 km und die Rivercrossings wohl überwiegend recht einfach. Danach wissen wir, ob wir zurück auf den Te Araroa können. Wollen, tun wir beide!



Endlich wieder den Flow erleben, wenn es tagelang durch das Hinterland geht und sich die Routine eines Fernwanderlebens einschleicht: Zelt abbauen, Frühstück machen, Losmarschieren. Irgendwo Mittagspause, Wasser filtern oder einfach nur mal den Ausblick genießen. Und wenn man am

Der Te Araroa ist nicht wie der PCT

Tom bestätigt, was auch ich sage und zahlreiche andere Wanderer, die einerseits einen der großen drei Fernwanderwege in Amerika gemacht haben (PCT, CDT oder AT) und den Te Araroa: Es liegen Welten zwischen den Wegen dort und dem Te Araroa. Das kommt auf meinen Bildern und Filmen nicht so recht raus. Liegt natürlich auch daran, dass ich genau dann, wenn es gefährlich oder sehr mühsam wird, die Kamera lieber sicher verstaue.

Natürlich können die Verhältnisse auf dem PCT in der High Sierra abhängig von der Schneesituation kritisch sein. Und die Hitze in den wüstenhaften Abschnitten macht die PCT Wanderer von den Wasserdepots der Trailangle abhängig. Doch insgesamt werden die Triple Crown Wege eben wesentlich stärker instand gehalten und haben eine längere Historie wie der TA.

Neben der gelegentlich nur spärlichen Ausschilderung mit orangen Dreiecken, die Pfadfinder-Fähigkeiten erfordert, sind es vor allem die langen Schlammstrecken nach Regen, die zahllosen, rutschigen Wurzeln im Weg, das Dornengestrüpp, dass ungebändigt immer wieder den Pfad zu erobern versucht....

Auch die Strecken durch hochmoorartige Landschaften strengen unwahrscheinlich an. Wenn man von vermeintlich festem Grasbusch zum nächsten tritt, der Wanderstock zur Hälfte im Morast daneben verschwindet und bisweilen auch der Fuß knietief einsinkt. Da können zwei Kilometer schnell zu einer gefühlt stundenlangen Quälerei werden, die einem viel Kraft abverlangt.

In den Bergen können Gerölllawinen wochenlang den Weg verschütten, bis er sich neu gebildet hat, schwindelerregende Felsgrate und minimalistische Brücken, auf den Weg gestürzte Bäume werden erst mit großer Verzögerung geräumt und....über die River-crossings habe ich ja schon berichtet. Auf dem Te Araroa ist man - vor allem auf der Südinsel - auf den Strecken im Hinterland wirklich in der freien Natur. Nur der Trekking-Pfad selbst und die gelegentlichen Hütten lassen ein Stück Zivilisation erspüren.

Das alles kann sehr beängstigend wirken und sollte bedacht werden - vor allem, wenn das der erste große Fernwanderweg ist, den man gehen will.

Tagesziel ankommt, entweder das Bett in der Hütte beziehen oder wieder das Zelt aufbauen, Essen machen und vielleicht noch etwas reden, bevor die Hikers Night einen früh in den Schlafsack schickt. Darauf freue ich mich am meisten nach den letzten zwei Wochen, in denen es irgendwie nicht richtig voran ging. Auch wenn die Ausflüge sehr schön und bereichernd waren.

Queenstown ist seit meinem letzten Besuch 2020 nochmals weiter gewachsen. Die Hotelbauten schießen aus dem Boden, wirken inmitten der grandiosen Landschaft unangemessen. Aber Queenstown ist unbestritten das Mekka für den Fun-Sport. Vom Bunjy Jumping (1988, Kawaru Bridge) über Skydiving, Wildwasserrafting und Speedboat fahren, von Klettern bis Heliskiing, von Ziplining bis Wintersport wird hier alles angeboten.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Ich habe erneut eine schöne und ruhige Unterkunft und zusammen mit Tom bleibt die Übernachtung bezahlbar. Nun brauchen wir nur noch einen guten Hitch zum Startpunkt der Wanderungen um den Mount Earnslaw. Aber darüber erzähle ich dann.

Vier Tage abseits des Te Araroa – der Rees und Dart Trail



Nördlich von Queenstown, Richtung des Zentralmassivs der Neuseeländischen Alpen, gibt es einen Trail, der es verdient hätte, einer der „Great Walks“ in Neuseeland zu sein. Doch die 86 km lange Runde im Mount Aspiring National Park ist an einigen Stellen zu wild, zu anspruchsvoll, um für alle Wanderer offen zu sein. Dazu regnet es häufig und starke Stürme können das Vorankommen in dem anspruchsvollen

Gelände erschweren. Denn für die faszinierende Durchwanderung zweier atemberaubend schöner Flusstäler braucht es schon Erfahrung: Alpine Anstiege, Flußquerungen und schmale Pfade in steilem Gelände fordern.

Doch was habe ich dafür geboten bekommen! Schon alleine die Bergriesen mit ihren Hängegletschern, die über den beiden Tälern schweben, boten eine immer wieder beeindruckende, lohnende Kulisse. Und der Weg? Er leitet entlang der Flüsse, durch dichte Wälder, offene Wiesen und entlang steiler Hänge. Übernachtet wird in den Hütten oder im eigenen Zelt. Keine Strasse führt in diesen hinteren Teil der Täler und es gibt keinen Mobilfunk.

Wenn ich sagen müsste, welches bis hierher der schönste Weg war, ich würde sofort den Rees-Dart Track nennen.



Der Start am Muddy Creek (400 m) ist eine Talwanderung „at it best“. In offener Tussock-Gras Landschaft ging es weitgehend eben hinein ins weitoffene Tal. An der Rock Shelter Hut haben wir angesichts des heftigen Regens und der Wolken im Tal einen Tag ausgesessen. Auch, weil es danach dann sehr viel steiler bergauf geht. Die ausgewaschenen Bachbetten zeigen deutlich, dass bei heftigem Regen hier auch urgewaltige Wassermassen herabkommen und das Queren unmöglich machen können. Ausserdem war der Tag Ruhe gut für unsere lädierten Glieder. Allerdings mussten wir dann am nächsten Tag volle 28 km wandern, denn der Shuttle für den Rücktransport nach Queenstown war für ein festes Datum geordert. Ich war ziemlich fertig am Abend nach den vielen Höhenmetern und der weiten Strecke.

Der höchste Punkt ist der Rees Saddle (1447 m), den Tom und ich bei schönstem Wetter erreichten. Der Abstieg ins Dart-Tal von hier aus ist spektakulär. Hoch über dem felsigen Bachtal geht es entlang im steil eingeschnittenen V-Tal, bis man die Snowy Creek Bridge erreicht. Gut, dass es sie gibt, denn die Querung des herabstürzenden Baches wäre hier schon gefährlich.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea



Ab der Rees Hut wird der Weg dann wieder moderater und bietet erneut wunderschöne Ausblicke - aber auch morastige Wiesen nach intensivem Regen. Zum Glück hatten wir schönes Wetter und konnten auch diese Strecke richtig genießen.

Ein Shuttle braucht man, um über die Gravelroads den Start- und Endpunkt zu erreichen. Da wir einen Tag wegen des Regens ausgesetzt hatten, mussten wir am Ende die 4-5 Tage Runde in drei Tagen machen. Etliche hatten aber das Shuttle durch den erzwungenen Pausentag nicht erreicht und so kam es, dass der Kleinbus rappellvoll war. Ich hatte Glück und fuhr mit einem Spanier, der „natürlich“ schon einen Pilgerweg gewandert war, zurück nach Queenstown.

Schnell Resupply und Wäsche waschen, denn am nächsten Tag geht es weiter!

18.02.2024 - 23.02.2024 Von Queenstown NoBo auf dem Te Araroa nach Wanaka

Der Trailguide des Te Araroa bezeichnet die Strecke als "besonders anspruchsvoll". Tatsächlich geht es auf den 107 km zwischen Queenstown bis Wanaka vier Mal steil bergauf. Rund 3.000 Höhenmeter sind zu bewältigen mit zahlreichen Querungen von steilen Schuttrinnen und zahlreichen Bächen. Auf etlichen Kilometern gibt es keine Möglichkeit, seine Wasserflaschen wieder aufzufüllen und an anderen Stellen kann gestiegener Wasserstand den Wanderer zu einem weiten Umweg zwingen.



Von Queenstown nach Arrowtown (30km) heißt der Weg Wakatipu Track und ist ein gepflegter Wanderweg.

Doch die folgenden 80 km auf dem Motatapu Track werden wegen ihrer abgelegenen Lage nur gelegentlich gepflegt und der Pfad durch die steilen Schuttflächen neu herausgearbeitet.

Ein Gedanke, der sich immer wieder auf dem Weg in meinem Kopf formte, beschreibt diese Stellen wie folgt: "Wie, das soll ein Weg sein? Spinnt ihr?" :-)

25. - 28. Februar 2024: Gillespie Pass Track - schöne Wanderrunde im Mt. Aspiring

Makaroa mit seinem sehr schönen Campingplatz liegt etwas nördlich des Lake Wanaka. Der Flecken ist Ausgangspunkt für eine schöne Wanderrunde in die Berge. Die Gegend ist wegen ihrer großen Naturschönheit seit 1991 als „South West New Zealand World Heritage Area“ geschützt.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Der Gillespie Pass Circuit im Mount Aspiring National Park ist ein 56 km langer, hufeisenförmiger Wanderweg. Er erfordert 3-4 Tage Zeit und ist als ziemlich anspruchsvoll beschrieben - es geht hinein in die Neuseeländischen Alpen mit alpinen Auf- und Abstiegen. Von Makaroa fahren die meisten mit dem Speedboot zum Einstieg in die Wanderung am Young River. Obwohl das hin und vier Tage später zurück rund 70 EUR kostet, habe ich mir den Luxus auch gegönnt. Spart nicht nur anderthalb Tage Wegstrecke, sondern hat auch absolut Spaß gemacht. Die kleinen, wendigen Speedboote rasen über einen hauchdünnen Wasserfilm, dass man meint, gleich setzt der „Pilot am Steuer“ das Teil auf Grund. Aber nein, es geht halsbrecherisch immer weiter.



Von der unscheinbaren Anlegestelle (die Flüsse können bei Unwetter das ganze Tal füllen und sind in der Trockenzeit sehr niedrig - daher war die Anlegestelle eigentlich nur eine beliebige Stelle am Urwaldrand) geht es hinein in das knapp 10 km lange Tal. Zunächst durch dichten Urwald und Buschlandschaft folgt man dem Fluß. Nach 7 km geht es dann fast 300 Höhenmeter hinauf zur Young Hut. Bis hierhin war es ein gemütlicher Wanderweg und viele der Bäche sind mit Brücken überspannt. Einzig die Sandfliegen sind...wie soll man es beschreiben: Manchmal erscheint einem jeder andere Ort auf der Welt erstrebenswerter, wie inmitten einer Wolke dieser hartnäckigen Blutsauger zu laufen. Da nützt auch Einreiben nicht so viel.



Am nächsten Tag wird der Weg alpin. Steil steigt der Weg auf 5 km Strecke 1000 Meter in die Höhe. Schon bald lässt man die Baumgrenze hinter sich. Hier gab's dann auch das letzte Wasser für den Rest des Tages – also auffüllen! Zum Glück war dann mit zunehmender Höhe auch für die Sandfliegen Schluß!

Der Weg zum Gillespie-Pass (1600 m) ist teilweise so steil, dass man die Hände nutzen könnte. Auf dem schmalen Pfad und den steilen Grashängen ist es bei Nässe echt absturzgefährlich. Aber ich hatte bestes Wetter und oben auf dem Sattel einen grandiosen Ausblick auf den Mount Aspiring.

So steil es bergauf ging, so steil ging es auch wieder bergab. Deswegen gilt der Gillespie Pass Circuit auch als anspruchsvoll und gefährlich.

Leider rutschte ich einmal aus und der Schmerz schoß mir in den Rücken – meine Schwachstelle. Zunächst merkte ich nicht viel, doch ab dem Gillespie Stream am Talboden spürte ich es immer mehr. Nach einer Stunde an der Siberia-Hütte (630 m) war ich froh, als das Zelt aufgebaut war und ich eine Schmerztablette nehmen konnte.

In der klaren Bergluft wurde die Nacht richtig kalt. Kaum zu glauben, dass es Hochsommer ist! Ich kam am Morgen kaum aus dem Zelt, so Rückenschmerzen hatte ich.

Dennoch wollte ich zu dem hochgelobten Crucible Lake (1172 m) aufsteigen. Allerdings ist der Weg entlang eines Wasserfalls echt krass steil. Ich hatte meine Wanderstöcke zurückgelassen (sie sind ja die beiden Pfosten, mit denen mein Zelt aufgespannt wird), doch der

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

selbstgebastelte Ersatzholzstock half ein wenig. Dennoch gab ich kurz vor dem See auf. Meine Rückenschmerzen waren zwar durch die Schmerztabletten betäubt, aber ich spürte dennoch, so durfte ich nicht weitergehen. Und bekanntlich ist der Abstieg oft belastender wie der Aufstieg.

So bin ich also angewiesen auf Bilder einer jungen Deutschen, die bis oben hoch gegangen ist und davon berichtete, wie schön die Spiegelungen der umgebenden Berge in dem Gletscherkar-See waren.

Die zweite Nacht an der Siberian-Hut (Sibirien – Hütte) verbrachte ich in der Hütte. Angemeldet war ich nicht, aber zum Glück war ein Platz frei. Noch eine kalte Nacht im Zelt wollte ich meinem Rücken nicht zumuten!



Als kleine Gegenleistung habe ich in der Hütte aufgeräumt und den Abfluss des Waschbeckens frei gemacht. Wie? Ich habe eine der leeren Plastikflaschen genommen und alle anderen Öffnungen abgedichtet....und dann kräftig mit der Flasche Luft in den Abfluss gepresst. Und siehe da: es hat geklappt!

Am nächsten Tag ging es dann früh in Richtung Wilkin Valley. In der Früh schwebte Nebel über dem Talboden, eine sehr mystische Stimmung. Im steilen Zick-Zack geht es entlang der Siberian Gorge hinab ins Wilkin Tal. An der Kerin Forks Hütte, noch tief in den Bergen, ist dann tatsächlich eine Anlegestelle des Speedboats, das einen über den flachen Wilkin River wieder zurück nach Makaroa (Campingplatz) bringt. Was eine geile Fahrt durch das sich weitende Tal.

Link zum Weg: <https://www.doc.govt.nz/>

Der Dritte Wandermonat: März

Planänderung: Wer mir in meinen Berichten den Februar hindurch gefolgt ist, dem ist bestimmt schon aufgefallen, dass ich nicht mehr konsequent dem Te Araroa Fernwanderweg folge. Dazu muß man sich in Erinnerung rufen, dass ich ja 2019/2020 bereits einmal hier war. Ich kenne die Wegstrecke von Wanaka bis Bluff an der Südspitze also schon recht gut.

Darum nutze ich die Chance, mit kürzeren Weitwanderungen einen tieferen Einblick in die Schönheit Neuseelands zu gewinnen. Tatsächlich sind die Tracks der letzten Wochen, die ich abseits des TA gegangen bin, allesamt traumhaft schön gewesen.

Das soll nicht heißen, dass der Te Araroa nicht auch schön ist. Doch diese Mehrtagesausflüge abseits des Te Araroa haben einfach etwas, was ich nicht missen wollen würde.

Ausserdem muß ich zunehmend meine Schwachstelle schonen: meinen Rücken. Selbst das Krafttraining im Fitness-Studio hat den von der schweren Arbeit geschädigten Rücken nicht ausreichend stabilisieren können.

So habe ich beschlossen, eher kurze Touren zu machen, bei denen ich nicht für viele Tage im Hinterland Essen und Wasser mitschleppen muß. Vor allem möchte ich Stewart Island nochmals besuchen. Dieser Insel hat mir schon 2020 besonders gut gefallen – auch wegen des vielfältigen Tierlebens dort.

Für Alle, die sich gerne inspirieren lassen wollen, ist die Webseite des DOC (Department of Conservation) eine gute erste Quelle: Kurz- und Weitwanderungen in Neuseeland

Ich werde also vom 6. – 10. März nochmals einen Rundweg gehen (Greenstone-Routeburn-Track) und danach am 11. März von Invercargill ganz im Süden nach Stewart Island fliegen.

Am 20. März geht es dann per Flugzeug von Invercargill nach Wellington und dort noch einen Monat über die Nordinsel - Tongariro Nationalpark, vielleicht Mt. Egmond oder eben die heißen Quellen von Rotorua. Mal sehen!

1. März 2024: Besteigung des Hausberges von Makaroa: der Mount Shrimpton

Ein guter, steiler Buschspaziergang führt ins Hochland der McKerrow Range hinauf mit tollen Blicken auf das Makaroa-Tal und die Neuseeländischen Alpen dahinter. Der steile Weg ist nur für trittsichere Bergwanderer geeignet....so steht es in der Beschreibung des Department of Conservation.

Nachdem klar war, dass ich einen weiteren Tag auf dem schönen Campingplatz von Makaroa bleiben würde, entschied ich mich für den Aufstieg auf den Mount Shrimpton.



Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Der Aufstieg zu diesem tollen Aussichtsberg beginnt im breiten, flachen Tal des Makaroa Rivers. Gleich zu Beginn leitet der schmale Pfad steil bergauf. Es geht durch einen zum Teil mystischen Hang-Urwald mit langen Bartflechten. Schnell und anstrengend erklimmt der Weg etliche Höhenmeter, doch oberhalb der Baumgrenze hatte ich zum Ausgleich für die Anstrengung einen phantastischen Blick über das Flußtal.

Der Blick nach oben zeigt: Durchhaltevermögen ist gefragt! Der steile Anstieg entlang eines Grates schien endlos und darüber ragten dann noch die Felsenwände der Gipfel empor. Der Weg gilt als „nur für alpin Erfahrene“ geeignet, dennoch waren einige andere Bergwanderer mit mir unterwegs. Das Gebiet gilt auch als besonders geeignet für die Vogelbeobachtung. Allerdings hatte ich nicht ganz so viel Augen dafür, denn es geht rund 1.200 Höhenmeter bergauf. Ich wollte sowieso noch etwas höher, bis man das richtige Panorama auf die Berge hat. Anstrengend, aber total lohnend. Das Wetter traumhaft und die „Gipfelpause“ mit einer angenehmen Gesprächspartnerin.



Wäre nur nicht der ewig lange Abstieg nach dem Anstieg. Immer das weite Tal des Makaroa River vor Augen muß man dann halt auch wieder die steilen Wiesenhänge bergab, die man Stunden zuvor herauf kam. Nicht gerade knieschonend.



Am Abend im Zelt war ich ordentlich fertig von der Tour, die zwar nicht allzu lang ist (ca. 7 km), aber eben ordentlich Steigung enthält.

Mein Trailangle Debbie, die mich schon von Wanaka hier nach Makaroa gebracht hatte, wird mich nun am Montag auch nach Queenstown mitnehmen. War der erste Weg noch ein Klacks, ist die Strecke nach Queenstown schon echt erheblich lang. Aber Debbie und ihr Mann wollen eh nach Queenstown und mir bleibt damit ein womöglich langes Warten auf einen Hitch erspart. Noch dazu soll es am Montag heftig regnen - mehr Glück kann ich gar nicht erhoffen, wie mit den beiden netten und hilfsbereiten Menschen trocken ins Hostel in Queenstown zu gelangen!

04. März 2024: Fast auf den Hausberg von Queenstown, den Ben Lomond



Man merkt es den Namen an, dass die frühen Siedler in der sehr weiten Ferne sich nach etwas Heimat gesehnt haben: Viele Namen findet man vor allem in Schottland auch. Dort ist der Ben Lomond einer der herausragenden Berggipfel am gleichnamigen Loch Lomond.

Ein Kälteeinbruch hat nach einer regenreichen Nacht in den Gipfelregionen der Berge Schnee gebracht. Eben noch Sommer, macht das schon einen sehr herbstlichen Eindruck. Doch noch ist es an sich zu früh,

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

dass der Herbst eingeläutet wird - auch wenn man auf der Südinsel Neuseelands immer näher der Antarktis kommt.

Hostelnächte können auch die Hölle sein. Queenstown ist teuer und in der Saison zumeist ausgebucht. Da blieb nur ein 6-Bett Zimmer in einem zu kleinen Hostel übrig. Als ich um 22 Uhr schlafen ging, waren drei Leute eingezogen. Heute Morgen ist der kleine Raum voll belegt. Zudem direkt an einer Hauptverkehrsstraße! Man lässt das Fenster besser zu. Der ältere Herr unter mir hat die Nacht zusätzlich für Unterhaltung gesorgt. Au Backe, war das eine Schnarchnase. Was soll's - er kann nix dafür und nix dagegen. Zuhause würde sowas Einzelzimmer bedeuten, es sei der Partner ist taub.

So war ich schon früh auf. Nachdem ich - aus meinem oberen Stockbett - sicher wieder festen Boden unter den Füßen hatte, gabs Frühstück.

Mit einstelligen Temperaturen ging es dann in Richtung des Hausbergs Ben Lomond, wo auch die Seilbahn hinauf führt, Bungeejumping, Gleitflug, Sommerrodelbahn und allerlei anderes Freizeitvergnügen angeboten wird.

Ich gestehe, bis ganz hinauf bin ich nicht. Es war kalt, der fehlende Schlaf zerrte an meinem Wärmegefühl und die Berge rundum hatten ihre Gipfel in Wolken versteckt.

Dafür sind meine neuen Wanderschuhe nun erstmals eingelaufen. Sie tragen sich herrlich und bei 30% Rabatt konnte ich mir gleich noch was Warmes zum Anziehen kaufen. Die Nächte werden merklich kälter und in den kommenden Wochen wird es auch tagsüber gewiss kühler.



Greenstone-, Caples- und Routeburn Track - der Plan

Leider bremst mich die Ungewissheit mit meinem Rücken aus. Bestimmt hat das so mancher schon erlebt, dass man auf dem Wanderweg ein wenig ausrutscht und einem der Stoß des Abfangens in den Rücken fährt. Ich habe permanent etwas Rückenschmerzen, womit ich leben kann (man merkt leider daran auch die fehlende bzw. nicht ausreichende Vorbereitung auf dieses Abenteuer – die Umstände vor Weihnachten 2023 ließen mehr kaum noch zu). Aber die Angst davor, dass es deutlich schlimmer wird erinnert mich an die schlimmsten Zeiten meines Leidens vor vielen, vielen Jahren.



Darum werde ich vermutlich die Greenstone-Caples-Runde nicht komplett laufen. Ich traue mir nicht zu, die Lebensmittel und das Wasser für vier Tage Hinterland (Backcountry) zu tragen. Und auch der Routeburn Track steht noch in den Sternen - auch wenn die „Great Walks“, zu denen der Routeburn-Track gehört, besser gepflegt sind wie der Te Araroa. Es kommt auch sehr darauf an, wie das Wetter werden wird.

Trotz neuer, halbhoher Schuhe will ich es nicht wagen, am Harris Saddle in Schnee zu geraten – und heute sieht man auf der Webcam, dass dort richtig dicke Schnee lag am Morgen.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Ich werde auf jeden Fall morgen per Bus-Shuttle (rund 60 EUR) von Queenstown zum Ausgangspunkt des Greenstone Tracks fahren und dort entscheiden, wie es weiter geht.

Die Fortsetzung des Te Araroa entlang des Mataroa River bekommt nur wenig positive Stimmen in der Community. Viel Schlamm und unwegsames Gelände - auch deswegen will ich lieber schöne, spannende Wege gehen, anstatt stur dem TA zu folgen. Das habe ich 2000 weitgehend gemacht - jetzt möchte ich etwas mehr links und rechts des Weges sehen.

6. – 9. März 2024: Greenstone und Routeburn Track

Am 6. März brachte mich der (50 NZ\$, rund 34 EUR) Busshuttle von Queenstown zum „Trail-head“ des Greenstone Track am anderen Ende des Lake Wakatipu.

Bis 18 Uhr hatte ich die Greenstone Hut erreicht. Hier zweigt der Te Araroa Richtung Süden, Richtung Invercargill ab. Ich aber hatte für mich zu dem Zeitpunkt entschieden, dass ich nicht wieder zurück gehen werde. Die letzten verbleibenden Tage für die Südinsel wollte und will ich mit „Sidewalks“ und einem Besuch von Stewart Island beschließen.



Am folgenden Tag, 7. März, verließ ich also endgültig den TA und folgte dem Greenstone-Track nach Norden. Angekündigt war kein allzu gutes Wetter und so war ich früh unterwegs. Durch das Tal des Greenstone River ging es bis zum Lake McKellar. Die letzten zwei Stunden an diesem Wandertag begann es dann schon heftig zu Nieseln. Doch als ich gegen 13 Uhr an der McKellar Hut ankam, wusste ich noch nicht, was für ein Glück ich gehabt hatte: Keine 10 Minuten später öffneten sich die Schleusen des Himmels und es schüttete den Rest des Nachmittags aus Kübeln. Die ganze Hütte wurde mit zunehmender Tageszeit zu einem riesigen Trockenraum für pitschnasse Kleidung.

Einen jungen Franzosen, dem ich bereits auf dem Queen Charlotte Trail ganz am Anfang getroffen hatte, war unter den Hüttengästen. Welch ein schönes Wiedersehen nach so vielen Wochen und Monaten. Auch er hatte einige Sidewalks unternommen und war nicht ganz



stur dem TA gefolgt. Doch hatte er vor, am kommenden Tag zur Greenstone Hut weiterzugehen und dann dem TA weiter südlich zu folgen.

Da nur im Aufenthaltsraum geheizt wurde, war es eine kalte, ungemütliche Nacht und der Schlaf dementsprechend unruhig.

Schon am Abend zuvor hatte ich den Ranger gefragt, wie es um den „Dead Man Track“ bestellt sei. Er verwies auf seinen Kollegen, der am Morgen des 8. März kam. Und der berichtete davon, dass mein eigentlich geplanter nächster Übernachtungsplatz bereits seit 4 Jahren unter einem Erdrutsch begraben liegt und dass der Dead Man Track sehr steil und ohne große Aussicht sei.

So folgte ich gerne seinem Rat, ab der Lake Howden Hut dem Great Walk „Routeburn Track“ zu folgen. Der Wanderweg gehört zu den knapp 10 Weitwanderwegen, die auch

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

richtig Geld kosten, will man auf ihnen laufen. Auch muss man alle vorbuchen – Ziel ist natürlich, dass die Unterkunftsmöglichkeiten an den jeweiligen Tagesetappen-Enden nicht überlaufen werden. Der Routeburn Track kostet zum Beispiel 2024 rund 58 EUR.

Bei herrlichem Wetter steige ich also von der McKellar hinab zur Lake Howden Hut und dann weiter hinauf bis zum Harris Saddle (knapp 600 m Anstieg). Schon alleine die herrlichen Earland Falls lohnen den Weg, der – wie sich das für einen Great Walk gehört – recht bequem zu gehen ist. Vorbei am Lake Mackenzie erreichte ich am frühen Nachmittag den eigentlich nicht für Wanderer offenen Shelter (emergency shelter) am Harrispass.



Doch ich habe Glück. Glück, dass ich frage und Glück, dass Tom überhaupt da ist. Er untersucht im Auftrag des DOC (Naturschutzbehörde) das Insektenleben hier oben, wo nur wenige Tage zuvor heftig Schnee gefallen war. Auf eine so kalte Nacht im Zelt draußen habe ich nicht richtig Lust. Und Tom hat da auch kein Problem mit, dass ich mir einen Platz für die Nacht am Boden bereite. Kurz nach Sonnenuntergang kommt dann noch sein Kollege zurück, der völlig erschöpft ist. Kraftlos lässt er sich einfach auf den Boden fallen und ich mache ihm erst einmal einen heißen Tee. Zusammen bugsieren wir ihn in seinen Schlafsack.

Der Nachtschlaf wird wieder nicht besonders erholsam, aber ich bin froh, am nächsten Morgen (9. März) kein Zelt abbauen zu müssen.

Es geht von der Hochgebirgssicht hinab ins das Troll Valley und weiter den Route Burn entlang. Ein schönes Gebirgstal, das schließlich an den Routeburn-Shelters endet (rund 750 m Abstieg). Der Wanderwege ist tatsächlich deinen Preis wert, so schön ist die Landschaft und das Wandererlebnis. Die Vögel singen ihr Lied, die Bäche von den Hängen murmeln mal leise, mal laut auf ihrem Weg zum Talgrund und die Beine werden nicht groß belastet im Abstieg – nur die Knie, meine Knie.



Inzwischen kennt mich der Busfahrer schon und – nachdem ich nichts gebucht habe und darum auch keine Fahrkarte oder so....nimmt er mich mit den Worten „Jump in“ kostenlos mit. Ich bin dankbar für das gesparte Geld.

Schon am Nachmittag stehe ich außerhalb von Frankton und hoffe auf einen Hitch Richtung Invercargill. Und was soll ich sagen, mit der jungen Deutschen Elena aus Hamburg habe ich richtig Glück. Sie nimmt mich nicht nur die knapp 200 km mit, sondern wir verbringen noch ein paar sehr schöne Stunden beim gemeinsamen Abendessen mit schönen Gesprächen.

Den 10. März verbringe ich mal wieder mit Re-Supply-Aufgaben in Invercargill. Leider soll das Wetter auf Stewart Island nicht so toll werden, aber ich bin ein wenig an „hier unten“ am unteren Ende Neuseelands festgebunden: Mein Flieger auf die Nordinsel geht von Invercargill aus. Also wasche ich meine Kleidung, kaufe Lebensmittel ein und suche

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

ausgiebig nach einem Stativ für Handy und Actioncamera. Erstaunlich schwer ist es, etwas halbwegs Brauchbares zu finden, was nicht gleich ein Vermögen kostet. Die Lebenshaltungskosten sind auch in Neuseeland hoch und durch die vergangenen Jahre mit Inflation noch teuer geworden.

11. März 2024: Stewart Island, Oban und Ulva Island

Diese nur etwa 70x40 km kleine Insel vor der Südküste Neuseelands hat mich schon 2000 verlockt, den kurzen Flug von Invercargill nach Oban zu wagen. Der Preis ist erträglich und die kleinen Propellermaschinen transportieren immer nur ein Dutzend Menschen nach Oban. In dem kleinen Ort (600 Einwohner) lebt der absolut größte Teil der Bevölkerung dieser stark zerklüfteten und bewaldeten Insel. 93% der Inselfläche liegen im Rakiura Nationalpark. Mehrere markierte Wanderwege durchziehen den Nordwesten der Insel – die Südspitze dagegen werden wohl nur wenige Wanderer pro Jahr erreichen, denn einen ausgewiesenen Weg dorthin gibt es nicht.



Ich wollte eigentlich versuchen, den North West Circuit zu wandern. Mindestens fünf Tage braucht man für die 105 km lange Runde. Leider fährt mich das Wassertaxi erst am späten Nachmittag zu Freshwater Landing, was eine Abkürzung auf vier Tage bedeuten könnte. Allerdings ist das angekündigte Wetter so schlecht, dass ich mir das noch reiflich überlegen werde.



An den Wanderschildern entlang des Weges gibt es waagrechte, orange Balken. Steht das Wasser auf dem Weg bis an diese Balken heran, dann soll man nicht weiter gehen – denn dann ist der Weg so weit überflutet, dass man an morastigen Stellen oder bei angeschwollenen Bächen nicht mehr weiterkann. Und letzte Nacht hat es aus Kübeln herausgeschüttet!

In 2022 hat man begonnen, alle invasiven „Raubtiere“ wie Katzen, Ratten, Possums und Igel auf Stewart Island zu entfernen. Denn hier leben letzte Bestände von Südstreifenkiwis, aber auch Pinguine und Seevögel, deren Brut von diesen eingeschleppten Tieren gefährdet wird.

Mein heutiger Ausflug auf die Insel Ulva vor Oban galt so einem "rattenfreien" Schutzgebiet, in dem sich die Bestände der Kiwis und flugunfähigen Papageienarten wieder erholen können. Ich habe allerdings zwar Robben gesehen....aber die scheuen Kiwis versteckten sich dieses Mal erfolgreich vor meinen Blicken.



Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Die nur 3,5 x 1,5 km große Insel hat eine recht interessante Geschichte: 1870 siedelte sich der Naturforscher Charles Traill dort an, nachdem er einen Teil der Insel gekauft hatte. Er errichtete dort einen kleinen Gemischtwarenhandel und ein Postamt. 1892 wurde Ulva Island dann das erste Landschafts-Schutzgebiet der Gegend (2002 in den Nationalpark eingegliedert). Noch heute besteht eine Wassertaxi-Verbindung zu dem kleinen Steg in der "Post Office Bay". Die achteinütige Überfahrt nutzen über 20.000 Menschen jedes Jahr, um die bezaubernde Natur der kleinen Insel zu erkunden.



13. März 2024: Die Northwest-Umrundung, Freshwater Landing nach Mason Bay und zwei Tage Pause



Das Wetter ist nicht berauschend an diesem Morgen und die Vorhersage noch viel übler. Doch ich will wandern auf dieser besonderen Insel ganz im Süden Neuseelands.

Den Vormittag über habe ich richtig viel Zeit - leider. Das Wassertaxi nach Freshwater Landing kann nur bei Flut dort hin - und Flut ist heute erst gegen 15 Uhr. Für die 3-4 Stunden bis zur Mason Bay Hut muß ich mich dann sputen, um noch vor der Nacht dort zu sein. Ich habe beschlossen, das Zelt in Oban zu lassen. Will versuchen, mit leichtem Gepäck die neun Tage für die Umrundung auf maximal sechs zu drücken. Allerdings bin ich da dann jeweils auf einen Hüttenschlafplatz angewiesen. Angesichts des vorhergesagten, nur sehr mäßigen Wetters hoffe ich, dass nicht zu viele Wanderer aufbrechen - die letzte Nacht hat es schon unglaublich geschüttet und gestürmt - das könnte andere Wanderer von ihrem Vorhaben abhalten.

Gefreut habe ich mich über Kilian, einen jungen Engländer, den ich 600 km weiter nördlich kurz vor Arthurs Pass kennenlernte. Er war derjenige gewesen, der schon da in "sich völlig auflösenden Schuhen" lief. Auch er hatte sich irgendwann danach gegen das Weiterwandern auf dem TA entschieden. Die Hütten zu voll (das wird mit Sicherheit ein immer ernstes Problem werden in den kommenden Jahren) und der Weg noch nicht ausreichend entwickelt, dass es eine durchgehende Freude ist. Auch er hatte sich für Seitensprünge zu den Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten Neuseelands entschieden.

So war ein Teil des Vormittags für mich gerettet und das freudige Wiedersehen hellte meine Stimmung auf - ganz im Gegensatz zum Wetter.

Freshwater Landing zu Mason Bay

Am Nachmittag ging es dann endlich mit dem Schnellboot ins Landesinnere. Der Skipper rast mit ordentlich Geschwindigkeit durch das zunehmend schmalere Flußbett.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Bis zur Mason Bay verläuft der Weg leicht ansteigend und danach wieder abfallend. Der Höhenunterschied ist nicht allzu groß. Das führt zu großen Feuchtgebieten und bei dem häufigen Regen zu einem sehr nassen Weg. Stellenweise bleibt einem nichts weiter übrig, wie nasse Füße in Kauf zu nehmen. Die letzten Regentage quellen mit jedem Schritt rechts und links der Schuhe aus dem Boden.

Schon auf dem Weg zur Mason Bay wird mir klar: Bei diesen Verhältnissen ist die große Nordumrundung nicht zu schaffen. Was schnellen Fußes in sechs Tagen zu schaffen ist, regulär neun Tage lang ist und unter ungünstigen Bedingungen noch länger dauern kann....ist zu viel für meine Zeitplanung.



Doch der scheinbare „Verlust“ der Wanderrunde wird zu einem Gewinn ganz anderer Art. Die unerwartete und vom Wetter erzwungene Pause in der Mason Bay Hütte gibt mir viel Zeit zur Erkundung. Gleich zwei volle Tage kann ich die nähere Umgebung der Hütte erkunden und erlebe nebenbei „Hüttenalltag“. Unter anderem tägliches Brennholzsammeln, denn es ist inzwischen kühl bis kalt geworden – auf der Südhalbkugel kündigt sich der Herbst an!



Doch die eigentlichen Highlights sind die Begegnungen mit Robben und....mit Kiwi`s. Kein anderes Tier ist so eng mit Neuseeland verknüpft wie dieser Laufvogel mit seinem langen Stocher-Schnabel und dem Federkleid, das schon mehr einem Fell gleicht. Auf zwei kräftigen, kurzen Beinen läuft die „Fellkugel“ mit dem spitzen Schnabel durch das Unterholz und sucht nach Fressbarem.

Erst durch die Anstrengungen der Neuseeländer, einige der Inseln wieder von eingeschleppten Fressfeinden (Katzen, Ratten) zu befreien, machen solche Begegnungen möglich.

An einem Tag auf der Pirsch kam ein Kiwi sogar zu mir, beschnüffelte meine Schuhe, schubberte sich kurz daran und lief dann gemächlich weiter – was eine tolle Begegnung!

So waren die Tage dort in der Mason Bay doch ein absoluter Gewinn, denn ich hatte die Zeit, mich ganz auf die Natur da einzulassen. Und ich wurde reich belohnt für meine Geduld!

Schließlich kam der Tag, an dem ich wieder zurück musste nach Oban. Erneut mußte ich den schlammigen Weg Richtung Freshwater Landing entlanglaufen.

Die Nacht verbrachte ich in der Hütte am Anlegeplatz. Allerdings hatte ich für den Rückweg kein Schnellboot-Platz gebucht – ich gestehe, die 70 EUR wollte ich mir sparen und dafür noch einen Wandertag haben.

Der Wanderweg nach Oban ist wahrlich kein Zuckerschlecken, wenn es schon seit Tagen immer wieder regnet. Insgesamt wurde es ein 12-Stunden Wandertag am **17. März** mit viel Schlamm und leider auch zwei Stürzen. Zack, rutscht der eine Fuß im morastigen Erdreich

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

aus und der andere fängt das plötzlich verlagerte Gewicht nicht mehr auf. Sehr schmerzhaft war, dass ich dabei auf dicke Wurzelstränge fiel und mir ordentliche Prellungen am Oberschenkel holte.

Welche Freude dann aber wieder, als ich, von oben kommend, unten am Fuß eines Hügels Cathlyn erkannte. Wir hatten uns Anfang Januar auf dem Queen Charlotte Trail kennen gelernt. Genauso wie ich war sie durch die Richmonds und am Arthurs Pass weiter nach Süden gewandert. Allerdings hat sie dann den TA unterhalb von Lake Tekapo konsequenter wie ich weiter bis nach Bluff erwandert.

Was eine schöne Begegnung an diesem einsamen, weltabgelegenen Ort inmitten von Schlamm, rutschigen Hängen und leider regnerischem Wetter. Nachdem wir uns aneinander erfreut hatten, mussten wir beide weiter – sie zur Freshwater Hut und ich zurück nach Oban.

Am Samstag, dem 19. März ging dann mein Flug zurück nach Invercargill auf die Südinsel. Und morgen, am 20. März werde ich dann nach Wellington auf der Nordinsel fliegen. Dort treffe ich mich mit Wendy und ihrem Mann – darauf freue ich mich schon sehr, denn ein wenig macht sich Heimweh breit.

20. März 2024: Bei guten Freunden, Weiterfahrt nach Tongariro Nationalpark und das schlechte Wetter

Für fast fünf Tage bin ich bei Wendy und Mike. Die beiden nehmen mich herzlich in ihr Haus auf und wird sind mehrmals zusammen unterwegs. Beide sind inzwischen Rentner und verbringen gerne Zeit mit mir. Jetzt kenne ich Wellington, die Hauptstadt von Neuseeland, mit Sicherheit besser wie jeder TA-Wanderer, der hier durchkommt.



Während ich bei den Beiden bin, habe ich auch Zeit, mich um die nächste größere Tour zu kümmern: Die "Around the Mountain" Wanderung um den Tongariro und Ruapehu. Die beiden Vulkane beherrschen weithin sichtbar die Mitte der Nordinsel. Die einzige fest zu buchende Hütte reserviere ich also im Voraus.

Leider hätte ich das mit der Reservierung gar nicht machen brauchen. Im Tongariro Nationalpark-Zentrum erfahre ich, dass der Weg wegen des schlechten Wetters gesperrt ist. Eine Kaltfront mit Regen, Schnee und Sturm und die inzwischen herbstlich kurzen, kühlen Tage sorgen immer wieder für Schnee in den höheren Lagen. Doch auch der Dauerregen bei wenigen Grad plus machen die Bergumrundung in den grauen Wolken wenig attraktiv. Das Wetter bestimmt in Neuseeland, wann was geht.

Ich wechsle meinen Standort nach Turangi an der Südspitze des riesigen Lake Taupo. Dieser ehemalige Vulkan ist heute der größte See Neuseelands. In dem schönen, aber ebenfalls nur wenig belegten Hostel treffe ich einen jungen Niederländer, mit dem ich zwei schöne Ausflugsstage verbringen kann - trotz gelegentlichen Regens.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Nun ist der 28. März und ich hoffe, dass in drei Tagen das Wetter endlich wieder besser wird, damit ich die Umrundung und das "Alpine Crossing" des Tongariro in Angriff nehmen kann. Die Waihohonu Hut ist neu gebucht und ich freue mich sehr darauf, nach nun doch zu vielen Ruhetagen mit eher kurzen Wanderungen wieder mehrere Tage durchwandern zu können.

30. März 2024: Endlich - Around the Mountain im Tongariro Nationalpark



Das Warten mit den kleinen Ausflügen rund um Turangi hat sich gelohnt. In der letzten Nacht ist zwar noch Schnee gefallen in den hohen Lagen des Vulkanparks, aber endlich, endlich beginnt eine Schönwetter-Phase. Kurz genug ist sie, aber in den fünf Tagen möchte ich den Juwel der Nordinsel umrunden: den Tongariro Nationalpark mit seinen drei Vulkanen Tongariro (1978 m), den Ngauruhoe (2291 m) und den

Ruapehu (2797 m). Erst vor zwei Tagen war der Weg erneut wegen schlechten Wetters gesperrt worden, aber heute.....strahlt die Sonne von einem blauen Himmel und die weißen Gipfel der Vulkanberge glänzen im hellen Licht. Wie wunderbar!

Der vierte und letzte Wandermonat: April

01.April 2024: Around the Mountain und Tongariro

Nach etlichen Tagen mit schlechtem Wetter und daraus resultierenden Wegsperrungen befinde ich mich seit heute auf dem Wanderweg um die drei Vulkanberge Ruapehu, Tongariro und Naguruhoe. Und bei was für einem Wetter: blauer Himmel, klare Luft und strahlende Sonne darüber. Der Herbst möchte sich offensichtlich von der besten Seite zeigen für diese Traumtour.

05.April 2024: Als letzte der großen Runden: Das Alpine Crossing am Tongariro

Nach einer traumhaft schönen Runde um die gewaltigen Vulkanberge herum werde ich morgen das vermutlich schönste Stück des "Round the Mountain"-Weitwanderwegs in Angriff nehmen. Über 1000 Höhenmeter geht es hinauf in die felsige Gipfelregion, vorbei am Blue Lake (blau nur, wenn der Himmel mitspielt) und



den Emerald Lakes, die Smaragdseen in 1700 m Höhe. Die chemischen Verbindungen aus dem Vulkangestein lassen sie giftgrün schimmern.

Ich werde bereits um 5 Uhr starten. Zunächst muß ich neun Kilometer bis zum Ausgangspunkt wandern und dann geht es auf dem alpinen Steig bergauf. Schon letzten Samstag hatte ich die Automassen gesehen, die sich dort am Beginn

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

des Alpin Crossing angesammelt hatten. Darum will ich früh los, um diesen Menschenmassen zuvorkommen.

So oder so hat sich dieser "Seitensprung" vom Te Araroa (das Alpin Crossing gehört zum TA) absolut gelohnt....einfach fantastisch, was unsere Welt an kleinen und großen Wundern zu bieten hat!

09. April 2024: Rotorua und das größte Thermalgebiet Neuseelands

Der Lake Taupo auf der Nordinsel (also näher am Äquator) ist der größte See Neuseelands. In seiner Nähe liegt das größte Thermalfeld des Landes: in Rotorua. In dieser Stadt gibt es viele Bewohner, die ihren eigenen „Heißluft-Ofen“ im Garten haben. Oder auch gleich eine ganze heiße Quelle. Überall, auch in den Straßen, steigen kleine Dampf Wolken auf. Denn das Land unter der Stadt ist vulkanisch aktiv.



Deswegen gibt es auch das Waimangu Volcanic Valley und das Thermal Wonderland in der Nähe. Beides touristische Highlights....zum Glück bin ich ja stets früh unterwegs. Deswegen konnte ich die blubbernden Mudpools, rauchende Dampfquellen und den bis zu 30 m hohe Pohutu-Geysir auch noch ohne großes Gedränge anschauen.

Wer so etwas noch nie gesehen hat, kann sich kaum vorstellen, wie beeindruckend diese vulkanischen Aktivitäten sind. Und wie bunt, lebendig und aussergewöhnlich. Nach den letzten zwei Tage muß ich gestehen: Ich bin noch ganz geflashed!!



Doch auch die immer wieder besonderen Begegnungen in den Unterkünften oder beim Hitchen (Trampen) sind so toll. Man trifft immer wieder interessante Menschen und es ergeben sich spannende Gespräche.

Gestern Abend war ich auf einer Nachtwanderung durch den Redwood-Forrest ganz in der Nähe. Eine magische Wanderung durch die Dunkelheit. Allerdings hatte ich nicht bedacht, dass es zum Teil sehr weit über dem Boden über schwankende Hängebrücken gehen würde: mir war vielleicht schlecht vom schwankenden Untergrund :-)

Die nächsten Tage wird das Wetter nicht so gut und ein wenig Wellness (Fußmassage, Thermalbad, Thai-Massage) ist angesagt. Als letzte größere Wanderung habe ich mir die Coromandel Halbinsel ausgesucht.

14. April 2024: Coromandel Halbinsel und...irgendwie auf dem Rückweg

Nach fast vier Monaten muß ich gestehen: Die Luft ist raus. Die letzten Wochen hatten viele schöne Momente, aber inzwischen ist mir nicht mehr nach Mehrtagestouren mit Zeltübernachtung. Vielleicht braucht auch das größte Abenteuer einfach mal eine Auszeit.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Vor ein paar Tagen siedelte ich von Rotorua um auf die knapp 300 km entfernt liegende Coromandel Halbinsel. Der Urwald hier hat noch viel seiner Ursprünglichkeit behalten. Allerdings sieht man auch hier das zunehmende Maß an Kulturlandschaft. Coromandel ist meine letzte Station vor der nahegelegenen Großstadt Auckland.



Dank sehr freundlicher Menschen bin ich sehr schnell an einem Vormittag die Strecke bis nach Coromandel gekommen. Es ist immer wieder eine Freude und Bereicherung, solch hilfreichen Menschen zu begegnen.

Also konnte ich am Nachmittag noch die "Driving Creek Railway" Schmalspurbahn genießen. Eine Bahnfahrt in klapprigen, alten Waggons durch den dichten Urwald. Eine echte Sensation!



Am folgenden Morgen lernte ich Michaela kennen. Bald schon waren wir in ein gutes Gespräch vertieft. Schließlich beschlossen wir, die für uns beide letzten Tage gemeinsam zu verbringen.

So erkundeten wir drei Tage lang die schöne Natur der Halbinsel. Doch es zog uns beide nun in die Großstadt - die Zeit für tagelange Wanderungen der gar Übernachtungen im

Zelt, sie war vorüber und ich brauchte das auch nicht mehr.

25. April 2024: Wieder in der Heimat

Keine Frage, der Te Araroa und Neuseeland sind faszinierend in ihrer Vielfalt und Ursprünglichkeit. Doch als ich jetzt das erste Mal wieder durch unsere Kulturlandschaft entlang des Neckars gelaufen bin, da wurde mir wieder einmal bewusst, wie großartig unsere Heimat ist. Wie reich und wertvoll das Neckartal ist und wie beeindruckend auch eine durch Agrarwirtschaft umgestaltete Landschaft sein kann. Diese Düfte im Frühsommer von Forsythien, Weißdornbüschen und etwas später vom gelben Ginster, von Apfel- und Kirschplantagen und auf schmalen Auenpfaden der intensive Geruch des flächenhaft weiß blühenden Bärlauchs. Die Fülle des heimischen Waldes, die leuchtend gelben Rechtecke der Rapsfelder...all das wird mir nach der langen Zeit fern der Heimat in seinem ganz besonderen Wert deutlich bewusst.

Der Gedanke ist geboren, nun ein "Thruhiker" durch unser reiches und wertvolles Deutschland zu werden (www.nordsüdtrail.de/, 3620 km quer durch Deutschland von Nord nach Süd)

Ah ja, und so am Schluß dieser Fernreise: nach insgesamt 30 Stunden Reisezeit bin ich gesund und munter wieder in Frankfurt gelandet. Gute Seelen haben mein kleines Häuschen während der Wintermonate betreut und mich herzlich wieder Willkommen geheißen.

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Was nicht schon wieder da ist, sondern nie verschwunden ist: Die Lust auf die nächste große Weitwanderung!

12. Mai 2024: Rückblick - aber ohne Wehmut

Nach zwei Wochen wieder in Deutschland bin ich wieder im Alltag angekommen, im Hier und Jetzt. Hier möchte ich euch als kurze Zusammenfassung erzählen, wie ich mein Wanderabenteuer Neuseeland mit dem Te Araroa ein paar Wochen vor Heimreise beendet habe.

Es war die wundervolle Runde im Tongariro Nationalpark. Eine Rundwanderung besonderer Güte und für mich persönlich ein absolutes Highlight. Diese Kargheit der Landschaft, dieses Fehlen der Reize üppiger Natur faszinieren mich auf eine ganz besondere Art. Ich wandere vor mich hin und der Blick wird magisch auf ein zierliches, kleines Pflänzchen gezogen - in der Fülle unserer Natur würde es untergehen, doch an solchen Orten sind es Zeichen des Lebens, die den Blick magisch anziehen. Oft genug bücke mich dann und betrachte es ausgiebig, ehe ich weiterwandere.

Hier bei uns ist die Fülle an Abwechslung durch Blüten, Gräser und Bäume so reich, dass es mich nach den vielen Wochen in Neuseeland fast überfordert. Doch es hat mir das Ankommen auch sowas von erleichtert! Meine Sinne sind angefüllt mit Frühling satt.

Dort jedoch, auf der letzten mehrtägigen Wanderung meiner Reise, waren ganz andere Sinnlichkeiten angesagt. Da waren es die Begegnungen mit ein paar wenigen Wanderer, die sich in dieser kargen Landschaft und dem unwegsamen Gelände, wohl fühlen. Ja, jeder Einzelne fällt mächtig auf und wird gespannt zu seinen Motiven befragt. Ich hatte richtig Glück, denn auf der letzten Hütte durfte ich zwei junge deutsche Männer kennenlernen, Fabian und Florian. Keine TA-Hiker, nein, einfach Schnupperwanderer in Neuseeland und auf ihrem Roadtrip. Da haben die Gespräche einen ganz anderen Charakter als unter Thruhikern (Durchwanderer).

Auf einer anderen Hütte übernachtete eine Schulklasse mit mir gemeinsam. Die jungen Leute zwischen 14/15 Jahren lernen, wie man sich in der rauen Natur ihrer Heimat sicher verhält. Den Umgang mit Spirituskocher, Rucksack, Mahlzeiten, Feuer machen und und und.... Kurzum diese letzten Wandertage waren einfach nicht mehr zu toppen und für mich eine gute Gelegenheit, mich vom Wandern in Neuseeland zu verabschieden.

Der Höhepunkt kam dann noch mit dem Alpine Crossing, das alpine Überqueren des Nationalparks bis nahe heran an die höchsten Gipfel. Für mich eine 29km Wanderung (+9 km Fußweg vom Hostel zum Ausgangspunkt) mit allem, was das Wanderauge in einem solchen Vulkangebiet erfreut und begeistert. Das dies eine absolute Premiumwanderung ist, zeigen auch die Besucherzahlen: locker 1000 Menschen waren an diesem Samstag dort unterwegs. Ich hatte also den Höhepunkt erreicht und....das war dann auch der Moment, in dem ich Abschied genommen habe. Gibt es etwas Schöneres, als auf dem Höhepunkt der Erfüllung danke zu sagen und mehr oder weniger im Geiste sich auf den Weg nach Hause zu machen?!

Der Te Araroa – Wandern auf Neuseelands Südinsel mit Andrea

Die wesentlichen Herausforderungen, die der Te Araroa an uns Wanderer stellt, sind:

- Die Länge und die Dauer der Wanderung: Die schiere Länge des Weges und das monatelange Wandern sind eine große Herausforderung für den Körper und den Geist. Man muß in der Lage sein, täglich mehrere Stunden mit schwerem Gepäck zu wandern. Es sind über 40.500 Höhenmeter auf der Südinsel und über 32.500 Höhenmeter auf der Nordinsel zu bewältigen bei rund 3.000 km Gesamtlänge.
- Das Gelände: Der Te Araroa führt durch sehr abwechslungsreiches Gelände, von Stränden und Küstenabschnitten über Wälder und Berge bis hin zu alpinen Regionen. Wanderer müssen sich auf alle Arten von Terrain und Witterungsbedingungen einstellen können.
- Das Wetter: Das Wetter in Neuseeland kann sehr unbeständig sein. Es wird nicht ausbleiben, dass es ausdauernd regnet, stürmt und sogar ggf. schneit (Südinsel, alpine Höhenlagen).
- Die Selbstversorgung: Auf weiten Strecken des Te Araroa muss man sich selbst versorgen. Das bedeutet insbesondere bei den Back Country Passagen oft ein sehr schwerer Rucksack mit eigener Nahrung und Wasserreserven (Backcountry Tramping Fähigkeiten, z.B. Richmond Ranges: 8-10 Tage ohne Versorgung)
- Die Isolation: Der Te Araroa führt durch sehr abgelegene Gebiete. Dies muß man insbesondere als Solowanderer aushalten können.
- Die Orientierung: Der Weg ist nicht immer gut markiert und kann in einigen Abschnitten auch sehr anspruchsvoll sein. Man muss daher in der Lage sein, sich selbst zu orientieren und sich in der Natur zurechtzufinden.

Zusätzlich zu diesen allgemeinen Herausforderungen gibt es auch noch einige spezifische Herausforderungen, die auf einzelnen Abschnitten des Te Araroa auftreten können. So sind beispielsweise einige Abschnitte sehr ausgesetzt und erfordern Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Andere Abschnitte sind durch Flüsse und Bäche geprägt, die oft nur bei Niedrigwasser durchquert werden können.

Um den Te Araroa erfolgreich zu absolvieren, ist es daher wichtig, sich gut auf diese Herausforderungen vorzubereiten. Dazu gehört eine gründliche Planung, eine gute körperliche Fitness und eine ausreichende Ausrüstung.

Hier sind einige Tipps für die Vorbereitung auf den Te Araroa (die aber auch ganz allgemein gelten):

- Lies dich über den Weg und die Landschaften, durch die er führt, ein.
- Trainiere vor dieser langen Wanderung regelmäßig und bauen Sie Ihre Ausdauer auf.
- Erstelle einen Packplan und passen deine Ausrüstung an deine Bedürfnisse an.
- Der Umgang mit der Ausrüstung bereits vor der Wanderung hilft, Nützliches von Ballast zu trennen und übt die Nutzung, dessen, was man dabei haben wird.

Wenn man gut vorbereitet ist, kann man die Herausforderungen des Te Araroa meistern und dann wird dieser Weg zu einer unvergesslichen Erfahrung.